

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei monatlicher Abnahme
3 Mark 30 Pf.
und bei besonderem Abbringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die häufigste Seite gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Total-Anzeiger zweifelpaltig 15 Pf.,
für die zweifelpaltige Seite Petitchrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 123.

Halle, Dienstag den 28. Mai. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 25. Mai. Der Prinz von Wales gab gestern zu Ehren des deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin ein Galadiner, an dem der Herzog von Connaught, der Herzog von Cambridge, Graf Münster, Lord Beaconsfield, Marquis von Salisbury, Lord Cranbrook, Marquis von Hartington, General Napier und eine Anzahl Persönlichkeiten aus der höchsten Aristokratie theilnahmen. Bei dem nach dem Diner stattgehabten Empfange war auch der Prinz Louis Napoleon zugegen.

London, d. 25. Mai. In dem gestrigen Ministerrathe sind die vom Grafen Schadow überbrachten Vorschläge der russischen Regierung beraten worden. Wie man wissen will, dürfte die von der englischen Regierung zu treffende Entscheidung über die vorliegenden russischen Propositionen zu einer bestimmten Entscheidung führen. — Das Reiter'sche Bureau meldet: Der Direction des Arsenal's zu Gatham ist seitens der Admiralität die Benachrichtigung zugegangen, daß bei der Vervollständigung der Ausrüstung der Panzerschiffe nicht mehr so große Eile, als sie früher anbeabsichtigt war, notwendig sei.

London, d. 26. Mai. Die gestern kurrenten Gerüchte von beabsichtigten Demissionen im Kabinete werden von dem „Oberer“ für unwarhaft erklärt. Der Staatssekretär des Krieges, Lord Stanley, hat an dem gestrigen Kabinetatsrathe nicht Theil genommen. — Abweichend von dem aus Paris verbreiteten Nachrichten will der „Oberer“ wissen, daß bezüglich der Vorschläge des Grafen Schadow noch kein definitiver Beschluß von der englischen Regierung gefaßt worden sei, doch hätten sich die Aussichten auf Verhängung in seiner Weise vermindert. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs wohnten gestern der Parade bei, welche zur Feier des Geburtstages der Königin Victoria stattgefunden hat, auch erschienen die hohen Gäste bei dem Empfange der Marquis von Salisbury. Der Kronprinz wohnte darauf dem Diner bei dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis von Salisbury, bei, zu welchem auch die fremden Botschafter geladen waren. — Der Prinz von Wales ist durch eine heftige Erkältung an das Zimmer gefesselt und hat weder der Parade noch dem Banquet bei Lord Beaconsfield beigewohnt.

Paris, d. 25. Mai. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Waddington, ist heute Morgen auf einem Spaziergange mit dem Pferde gestürzt und hat dabei einige wenig erhebliche Kontusionen erlitten.

Paris, den 25. Mai. Bei dem Banquet, welches gestern Abend von den Deputirten des „Cercle national republicain“ zu Ehren der Delegation der auswärtigen Sectionen veranstaltet worden war, sprach Gambetta den letzteren den Dank dafür aus, daß sie nach Frankreich ge-

kommen seien und daß sie seiner Versicherung, Frankreich wolle vor Allem den Frieden und die friedliche Arbeit, Glauben geschenkt hätten.

Paris, d. 25. Mai. Wie der „Agence Havas“ aus Ragula gemeldet wird, sind in Montenegro eine Anzahl Mannschaften einberufen worden, um die der montenegrinischen Demarkationslinie entlang lagernden Truppen abzulösen. Anderweitige militärische Maßregeln seien in Montenegro nicht getroffen worden. — Wie derselben Agence aus Utien vom 25. d. gemeldet wird, ist auf den englischen Konful auf Areta, Sandwith, von türkischer Seite geschossen worden, ohne daß derselbe verletzt wurde.

Paris, den 26. Mai. Die „Agence Havas“ versendet die Nachricht, daß sich die erfolgte Verständigung zwischen England und Rußland bestätigte und daß der Erlaß der Einladungen zum Kongreß in Berlin erfolgen dürfte, sobald die Zustimmungserklärungen der Mächte, von denen diejenigen Oesterreichs, Italiens und der Türkei noch im Rückstande seien, auch eingegangen sein würden. Letztere dürften voraussichtlich schon bis morgen vorliegen. Näheres über die Aalen der englisch-russischen Verständigung und über die Formel für die Einladung zum Kongreß sei noch nicht bekannt.

Paris, d. 26. Mai. Eine Note des „Journal des Debats“ enthält folgende Mittheilung, für welche dem gedachten Journal die Verantwortung überlassen bleiben muß: Die Reise des Grafen Schadow hat zu einem völlig befriedigenden Resultate geführt. Rußland willigt ein, den Vertrag von San Stefano auf den Tisch des Kongresses zu legen. Alle Mächte haben beige stimmt. Der Kongreß wird am 11. Juni in Berlin zusammentreten.

Paris, d. 26. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die aus 58 Bewaffneten bestehende Schar, welche sich an mehreren Orten Kataloniens gezeigt und die Republik proklamirt hatte, genöthigt gewesen, wieder über die französische Grenze zu treten, da sie nirgends irgendwelchen Zuwachs hatte gewinnen können.

Wien, den 25. Mai. Der Ausleihgeschäftsbau des Abgeordnetenhauses hat das Gesetz betreffend das Ueberkommen mit der Bank in Betreff der 80-Millionen-Schuld in der Fassung des Herrenhauses angenommen, sobald den Zollfuß für Nothkaffee mit 24 Fl. für gebrannten Kaffee mit 30 Fl., die Positionen für Baumwollen- und Wollenwaren, sowie das Zoll- und Handelsbündniß nach der Regierungsvorlage genehmigt. Damit sind sämtliche Ausgleichsvorlagen im Sinne der letzten Vereinbarungen der Regierung im Anschlusse angenommen, bis auf zwei Punkte, nämlich die Restitutionsfrage und eine unwesentliche stilistische Abänderung des Bankstatuts. Die Beratung der Ausgleichsgehalte im Plenum des Abgeordnetenhauses findet am Montag statt.

Wien, d. 25. Mai. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Bukarest: In Folge der aus dem russischen Hauptquartier hier eingegangenen Beschlüssen sind von dem die erste Gungewo-Bukarest befehligenden 11. Armeekorps bereits fünf Geschützbatterien nach Masgrad abgerückt, wohin noch weitere Truppenabtheilungen dirigirt werden sollen. Diese Bewegungen lassen auf die erste Disposition des General Solteschen schließen, nöthigenfalls vor Allem die Räumung Schumlas mit Gewalt durchzuführen. — Ein Telegramm der genannten Korrespondenz aus Konstantinopel vom 24. d. meldet ebenfalls, daß die Russen gegen neuen Komplikation vor Konstantinopel aus dem Wege gehen. Man glaube, daß die Russen auch einen Kampf mit den aufständischen Bogen bei Batum werden zu vermeiden suchen, obgleich sich letztere bereits zu ansehnlichen Haufen angesammelt haben und sich täglich vermehren.

Petersburg, d. 25. Mai. Der Reichskanzler, Fürst Gortschakoff, ist von Neuem durch einen heftigen Stichtfall am linken Fuße beunruhigt worden; in Folge der großen Schmerzen und des eingetretenen Fieberzustandes ist derselbe genöthigt, wieder das Bett zu hüten. — Nachdem, wie bereits gemeldet, von der Regierung die Nothwendigkeit anerkannt, der Zuständigkeit der Schwurgerichte die Aburtheilung über politische Attentate und Gewaltthätigkeiten gegen Beamte in Ausführung ihrer Amtspflicht zu entziehen, ist man jetzt mit der Ausarbeitung der entsprechenden speziellen Entwürfe beschäftigt.

Petersburg, den 26. Mai. In dem Krankheitszustande des Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, haben die Schmerzen zwar nachgelassen, jedoch dauern die Schwäche und die Schlaflosigkeit fort.

Stockholm, d. 25. Mai. Der Reichstag ist heute ohne besondere Feierlichkeit und ohne Chronrede geschlossen worden. Die in das Budget eingestellten Einnahmen und Ausgaben schlossen mit dem nämlichen Betrage ab, zur Aufnahme der neuen Anleihe von 18 1/2 Millionen Kronen hat der Reichstag seine Zustimmung ertheilt.

Barcelona, d. 25. Mai. In der Provinz Gerona ist von etwa 30 Individuen, angeblich Republikanern, der Versuch gemacht worden, eine aufständische Bewegung herbeizuführen. Die Aufseher werden eifrig verfolgt. In dem ganzen übrigen Catalonia herrscht vollkommene Ruhe.

New-York, d. 26. Mai. Nach hier eingegangenen Meldungen ist der Staat Wisconsin von einem Orkan heimgesucht worden, der an den Gebäuden, Straßen, Feldern und Saatden großen Schaden angerichtet hat. Es heißt, daß dabei auch eine große Anzahl Menschen beschädigt oder ums Leben gekommen seien, zuverlässige Nachrichten darüber liegen aber noch nicht vor.

Das Schloß am See.

Von Anna Seeburg.

(Fortsetzung.)

Unser Wagen blieb sammt den Dienern und Pferden sich selbst überlassen, mich schleppte man in ein leichtes Fuhrwerk, nach langer Fahrt hielten wir mitten in der Nacht vor diesem Schlosse an. Todtenstill war es ringsum, kein Mensch erhob sich, um uns beim Aussteigen behilflich zu sein; da mein Bruder selbst gefahren hatte, war ich mit ihm allein. Mit einem Schlüssel öffnete er eine innere Pforte, durch welche wir auf wohlbesetzten Wegen im Dunkel den Seeufer zu schritten. Wir betratem diese. Nachdem Hugo die Thür geschlossen, fragte er mit kalter Ruhe, ob er nun Wort gehalten und mir bewiesen habe, daß widerspenstige Engel ausgedämmt werden könnten. Er verlangte von mir, daß ich der Welt entsage und den Schleier nähme und fand es lächerlich, daß er mir die reichste Besorgung aus der ganzen Erbschaft aussetzen sollte. „Besinne Dich, ob Du freiwillig in ein Kloster gehen willst,“ jubte er barock fort, als ich beharrlich schwieg, „und willst Du nicht, so giebt es in einem meiner Schlösser der Verleide hingen, um Dich daselbst lebendig zu begraben. Bis morgen früh gebe ich Dir Besenzeit und weche Dir, wenn Du Dich widersehest!“

Die Thür schlug hinter ihm zu, zwei Male drehte sich der Schlüssel im Schlosse und — ich stand allein in dem düstern Raum, in welchem ich die letzten Liebesbeweise meines Vaters empfangen hatte. Dasigen Schritte eilte ich an die Treppe, ihrem Drucke gab die Wand nach und ich befand mich außerhalb des Reiches von meines Bruders Raue. Ich fand hier selbst jegliche mir wohlthuende Bequemlichkeit, selbst gegen die Kälte war ich geschützt, Wein und Chocolate fand sich im Ueberflusse vor, um Erstbepfung und Hunger vorzuziehen. Nachdem bezag ich mich in das Nachbarzimmer, öffnete ein Fenster, knetete ein Bettuch zusammen und hängte

es ankerhabd befestigen auf; dann vertilgte ich jede Spur, die mein Besitzt verrathen konnte und warf mich auf dieses Kubeck.

Ich mußte wohl endlich vor Ermattung eingeschlossen sein; ein heftiges Fluden ermedete mich. Im Suchen nach mir begriffen, hörte ich meinen Bruder Tische und Stühle rücken. Selbstverständlich war sein Wägen vergeblich, seine Wuth auf das Höchste steigerte; endlich räumte er das Feld, vielleicht in dem Wahne, daß ich entflohen sei, sich tröstend, daß es ein Leichtes sein werde, mich wieder aufzufinden.

Später hörte ich von meinem Versteck aus, daß er seinen Leuten ein Mädchen von Räubern aufband, die allem Anscheine nach seine Schwester und deren jungen Gemahl erforderten hätten; ja, er bot sogar die ganze Gegend auf, Nachforschungen anzustellen, und zeigte sich maßlos traurig, als solche sich sämtlich als nutzlos erwiesen. Als er das Schloß verließ, war ich überzeugt, daß es nur geschah, um meinem theuren Gatten irgend welches Unheil zuzufügen. Möge der Himmel ihm gnädig gewesen sein! Bieleicht, daß er entkommen ist — ich hätte niemals wieder von ihm.

Meine ganz Dienerschaft hatte Hugo entlassen und die armen Menschen mußten nicht, wohin sich wenden. Ihn kammerte das wenig. Auch meine alte Amme befand sich unter ihnen. Von Fenster aus sah ich sie die Hände ringen, ihre sie laut und wiederholt meinen Namen rufen; dann sank sie auf einen Stein nieder, mit dem Wunsche, daselbst zu sterben. Ich hätte mich in einen dunklen Mantel, schlüpfte die Treppe hinauf und rief aus dichtem Gebüsche heraus leise ihren Namen. Die Alte horchte auf, erkannte meine Stimme und ging schweigend dem Tone nach; ich zog sie in einen Gang hinein und verrathte ihr mein ganzes Schicksal. Wir verabredeten, daß sie ein kleines Fischerhaus in nächster Nähe mieten sollte, um dort einen Fischhandel anzufangen; denn sie mußte mir zur Hand bleiben — ich aber wollte so vollkommen verschollen sein, daß nicht einmal meine Schwieger-

mutter meine Rettung erfahren sollte; — ich hätte sie ja vielleicht nur der Bosheit meines Bruders ausgelegt.

So vertriehen drei lange Jahre, in denen ich diese Klausur nur verlassen durfte, um mich in den Seeulnen zu ergehen und von dort aus Gottes schöne Welt zu betrachten; ich den Castellan meidete, der mit seiner Familie allein dieses Schloß bewohnte, suchte ich mich Bücher und andere Sachen zu verschaffen, die mir Freude und Bequemlichkeit gewährten. Selten nur wagte ich es, in den Kleider einer Bäuerin frische Luft zu schöpfen. Da wurde ganz unerwartet die Besetzung an den jetzigen Eigentümer verkauft und mir damit jede Freiheit genommen, die ich bisher genossen hatte; nur Ihre Gemächer, liebe Marie, durfte ich gumeilen betreten, da dieselben in Gaßzimmer umgewandelt wurden. Nun ist es anders — durch Ihre Nähe bin ich wieder in einige Verbindung mit der Außenwelt gekommen.“

Die Gräfin schweig. Mit großer Spannung, die sich in ihren Mienen spiegelte, in leidenschaftlicher Erregung waren Marie und der Starost dem Bericht der Erzählerin zugehört. „Theure Gräfin, hier kann Ihr Leben unmöglich seinen Abschluß finden,“ sprach gepreht das Mädchen. „Ob Leben ist, da ist auch Hoffnung. Aber der Herr Graf wird doch selbst, was aus seinen Brüdern geworden ist, warum er wohl verfolgt wird?“

„Gewiß weiß ich das!“ rief dieser schmerzlich aus. „Einer unserer Leute war mit entkommen und hatte den nächsten Ueberfall berichtigt, da zogen meine beiden älteren Brüder aus, um den geliebten Voleslav aufzufinden; — als Espione wurden Beide eingekerkert und — erschossen. Und Voleslav, die schöne, tugendhafte Voleska, die sie starb schon nach wenigen Jahren in einem Kloster. Mir, dem Ueberlebenden kam es zu, alle die an uns beghangene Schönheit zu rächen. Raum war ich indeß dem Töter auf der Spur, als man mich eines Tages einem Verhaftsbefehl entgegenhielt, der mich auf eine Festung befördern sollte. — Ich war verdrängt worden, der Anführer einer aufständischen

Zur Orientfrage.

Die Hoffnung der englischen Blätter auf einen günstigen Ausgang der gegenwärtigen Verhandlungen in Russland erhält und befestigt ist. Aus den schwedischen Verhandlungen hofft man nicht sowohl den Frieden, als vorerst den Kongress herovergeben zu sehen; aber kaum ist man zu dieser Erwartung gelangt, so taucht auch schon das dornenreiche „Ärterische Interesse“ auf. Wie viel solcher „Interessen“ aber wird der Kongress auf seinen Schültern aus dem jetzigen Gewirre hinauszuwagen haben, ehe er wird die Hände zum Friedensfrieden erheben können. Man darf diese weiten Entzweiungen nicht vornehmlich überbringen, die uns von hier trennen, das zwischen England und Russland nach Allem was vorausging, ein Verhandeln auf neuer Grundlage möglich geworden ist. Schwerlich werden wir nach den Äußerungen der englischen Blätter zu urteilen — den Kabinetsrat in ihrem Abweis den letzten russischen Vorschlägen entgegengehen sehen. Und das ist immerhin ein erheblicher Gewinn.

Während sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Mission Schumalew und ihre vorausichtlichen Resultate gerichtet hatte, haben sich in Konstantinopel Ereignisse vollzogen, welche den Blick von der diplomatischen Aktion einigermaßen ablenken und, für den Augenblick wenigstens, der Betrachtung der Vorgänge in der türkischen Hauptstadt zuwenden. Vor der Residenz des Ex-Sultans Murad retteten sich am 21. d. einige tausend Flüchtlinge zusammen und verlangten unter heftigen Verwünschungen des Sultans und seiner Günstlinge Brot. Das requirierte Militär, in der Meinung, daß die Befreiung des Sultans Murad geplant werde, feuerte in die Menge, die Mehrzahl zerstreute sich mit außerordentlichen Rufen, während einige in den Palaß einbrangen. Der Kampf, welcher sich im Innern des Palaßes ächterang entspann, war blutiger, als offiziell zugegeben werden mochte. Als das Militär auf die tumultuarische Menge feuerte, waren bereits an 40 Flüchtlinge unter der Einführung Ali Suwais nach Bewältigung der Palaßwache bis zum Ex-Sultan vorgerungen. Sie begriffen denselben mit dem Rufe: „Es lebe Sultan Murad!“ Das Militär drang in großen Massen in das Palaß ein. Es entspann sich ein blutiger Kampf. Die Rebellen verteidigten sich mit Verzweiflung. Die Zahl der Toten beträgt 23. Alle in das Palaß gedungenen Flüchtlinge, die nicht auf dem Plage blieben, wurden gefangen genommen.

Zur Lage im Innern.

Die Mehrheit mit welcher die Regierungsvorlage abgelehnt wurde, war eine außerordentlich große; sie betrug vier Fünftel gegen ein Fünftel aller Abstimmen. Die Motive, welche die Mehrheit zusammenführten, waren sehr verschiedenartig nicht übereinstimmend, befanden sich doch die Vertreter der Grundfälle, gegen welche sich die Vorlage richtete, unter dieser Mehrheit. Allein darüber, schreibt die „Nat.-Ztg.“, möge sich die Sozialdemokratie nicht täuschen — wenn sie in der letzten Verhandlung nicht die ernsthafte Warnung sieht, von ihrem vergebenden und den öffentlichen Frieden gefährdenden Auftreten abzulassen, so wird der diesmal noch zurückgehaltene Schlag sie ein anderes Mal mit um größerer Macht treffen. Durch die Verhandlung des Reichstages kam es durch, daß es nie bisher nicht fortgehen dürfe und daß, wenn die Sozialdemokratie selbst nicht Wandel schaffe, der Staat sich sein Recht zu wahren wissen werde. Der Ton, in welchem die Erklärung der sozialdemokratischen Abgeordneten abgegeben wurde, scheint darauf hinzuweisen, daß die Führer der Partei sich der Lage vollständig bewußt sind; es war eine Verleugung aller der revolutionären Lehnungen, die von denselben Reichstagstribüne und in zahllosen Volkreden, Zeitungen und Flug-schriften gebraucht worden sind. Wir müssen abwarten, ob diese Haltung fortgesetzt, ob sie von der Masse des Agitationpersonalen nachgeahmt wird. Denn bei revolutionären Bewegungen, so hob gestern Graf Moltke mit Recht hervor, sind die Führer keineswegs ihrer Erfolgshaft sicher, namentlich, wenn sie zurückhalten wollen, und die Revolution verhängt bekanntlich zuerst ihre eigenen Kinder. Den schlimmsten Redeschmerz würde die sozialdemokratische Agitation begeben, wenn sie eine Erlaubnis zur Fortsetzung ihrer Methode in dem gestrigen

Partei zu sein. Ich gab vor, meine Angelegenheiten ordnen zu wollen, benutzte die mir auf diese Weise werdende Frist, um zu entschlüsseln. Drei Tage freiste ich mich, bis ich durch Sie Beide gerettet wurde.“

„Und Ihre theure Mutter und Ihre Gattin?“ fragte Maria voll tiefer Theilnahme.

„Ah, meine arme Mutter und der Schmerz jener Geschwister, sie findet keine Träne mehr. Eine Gattin, gnädiges Fräulein, — die beste ich nicht. Ich bitte zufällig um Verzeihung ob dieser Unwahrheit, allein ich dachte in jenem entscheidenden Momente, wo ich mich in Ihre Hand gab, Sie würden mich Erbarmen mit mir haben, wenn Sie dächten, daß eine liebende Frau um mich weinte. Dachte ich ahnen können, daß zwei so edle Wesen sich meiner annehmen, ich würde dieser Liebe nicht bedürftig haben.“

Maria erstobete zwar, doch reichte sie dem jungen Manne freundlich lächelnd ihre Hand. „Diese kleine Fik werden wir dem Flüchtling schon vergeben müssen,“ sprach sie leise.

„Und Sie, theure Gräfin, Sie, die angebetete Gattin meines tief betrauten Bruders, lassen Sie mich Sie als geliebte Schwägerin umarmen und glauben Sie fest, daß ich uns Allen Recht verschaffen werde.“

„Um auch dahin zu gehen, wo die Anderen gediehen sind und „ein Anderer für Hector“ ist nicht da. Ah, Stanislaus, auf meinen Armen stehe ich Sie an: überlassen Sie Gott die Rache!“ — Sehen Sie, das Unglück macht eigen-sinnig, diese kleine und ich, wir stehen allein. Wollen auch Sie uns verlassen?“

„Gewiß nicht, theure Clarissa,“ — beschwichtigte Wilinski, „Leid und Seele gehören Ihnen — aber, Sie mögen Recht haben — ich will mich fügen und denken: die Rache ist mein, spricht Gott, ich will vergelten.“

„Amen!“ sagte die Gräfin.

Maria erzählte dann, daß sie ihren treuen Diener ausfinden wollte, um ein fittes Heim für sie zu erheben, wo sie unausgesehnt dem verschollenen Wladislaw nachforschen wollten,

Reichstagsbeschlüsse erblicken sollte. Warnend hat die Gese-gung ihren Finger erhoben, sie hat es abgelehnt, auch nur unter dem Schein der Erregung zu handeln, eine noch nicht abgeschlossene Untersuchung zum Ausgangspunkt höchst enger Entschlüsse zu machen, aber sie wird mit ruhiger Ueberlegung und um so sicherer die Mittel in Betracht ziehen, um die gewerbsmäßigen Störer des öffentlichen Friedens zu treffen.

Ein gewisses Aufsehen hat in parlamentarischen Kreisen die Rede des Grafen Bethusy-Huc hervorgerufen. Wenn der Führer der deutschen Reichspartei, deren Mit-glieder starke Fühlung mit Hof- und Regierungskreisen unterhalten, in einer so verständlichen Weise die christlich-sozialen Bewegung und deren geistliche Leiter verurtheilt, so kann einer derartigen Kritik eine gewisse Bedeutung allerdings nicht abgesprochen werden. In der That will man denn auch in manchen Privatäußerungen der deutschen Reichspartei nachstehenden Minister Dr. Falk und Dr. Friedenthal Ansichten erndtet haben, welche in Uebereinstimmung mit den Aufhängungen des Abgeordneten Grafen Bethusy die ins Leben gerufene christlich-sozialen Bewegung für ebenso gefährlich, ja vielleicht noch für gefährlicher erachten, als die Ausschreitungen der sozialdemokratischen Partei. Insbesondere soll Herr Falk auf die Gefahren, welche die christlich-Sozialen Bewegung auf die unteren Stände der Gesellschaft im Gefolge haben könne, aufmerksam gemacht haben. Es ist unabweisbar charakteristisch, daß es im Reichstage nur dem Führer des Centrums, dem Abgeordneten Windthorst, vorbehalten blieb, eineبانة für die Hopedreger im Allgemeinen und für Herrn Stöcker im Besonderen zu brechen. Treffender kann allerdings die Situation nicht illustriert werden, als wenn man Herrn Windthorst Arm in Arm mit den protestantischen Hopedreger erblickt. Dies Schauspiel würde allein genügen, um das vom Kultusminister Dr. Falk eingereichte Entlassungsgesuch ganz zu verfehlen und zu würdigen. Fragen muß man dann freilich, warum in dem vom Bundesrathe vorgelegten Gesetzentwurf nur sozialdemokratische Durchführungen und Vereine verboten werden und von christlich-sozialen gar nicht die Rede ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß man an leitender Stelle die unter Umständen höchst bedenklichen Folgen der christlich-sozialen Bewegung gründlich würdige und in Folge derartigen Erwägungen Herrn Stöcker mit seinen Bestrebungen offiziell desavouiert.

Zur Angelegenheit des Kultusministers Dr. Falk theilt die Nat.-Ztg. Folgendes mit: „Der Kultusminister hat, wenn wir recht berichtet sind, seinem Abschiedsgesuch eine Reihe von Discredita angefügt, die ihm für seine Amtsführung unenibehrdlich erscheinen. Der Kaiser hätte dann an den Kultusminister zwei Hand schreiben mit der Aufforderung zum Verbleiben auf seinem Posten gerichtet. Das erste mehr formellen Inhalts unmittelbar nach Einreichung des Abschiedsgesuches; das zweite im Laufe dieser Woche in den huldvollsten Ausdrücken abgefaßt, jedoch ohne in die von dem Kultusminister hervorgerubenen Punkte näher einzugehen. Dies dürfte dem dem Sachstande hinsichtlich erklären. — Ein vorläufiges Verbleiben des Dr. Falk im Amte ist wahrscheinlich.“

Von den Konserativen wird jetzt offen eingestanden, daß sie wünschen müßten, Herr Falk möge im gegenwärtigen Augenblicke kein Amt nicht niederlegen. Sie kalkulieren dabei folgendermaßen: Dem Ausgange mit Rom steht noch nicht gerade vor der Thür, ist aber doch für eine nahe Zukunft zu erwarten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Kurie ein Opfer verlangen und zwar den jetzigen preussischen Kultusminister, am besten den, welcher die Maßregelgebung nicht allein auszuführen, sondern auch inanguriert hat. Um den Preis dieses Opfers kann der Staat auf der anderen Seite KonzeSSIONen fordern, daher empfiehlt es sich, daß der Kultusminister Falk bis zu dem Punkte bleibe, wo es mit den Ausgichtsverhandlungen Ernst zu werden beginnt. Dr. Herr Falk indes geneigt ist, aus ungenügendem Patriotismus, wie ihm imputiert wird, die Rolle des Opferlammes zu spielen, dürfte mindestens sehr zweifelhaft sein.

Die Christlich-Sozialen und der Reichstag.

Die letzte Freitagserklärung der Christlich-Sozialen gegen vor anderen Versammlungen dieser Partei ein besonderes Interesse durch die persönliche Auseinandersetzung, welche zwischen den

so lange daselbst verweilen, bis sie eine Spur von ihm ent-deckt zu sein, — fügte jedoch sie hinzu. — Es sei gewöhnlich wären, sich zu beugen unter Gottes Hand.

Es war spät in der Nacht, als man sich trennte, mit dem schönen Bewußtsein, sich morgen wieder zu sehen.

So vergingen mehrere Tage. Michel war verzeist, um ein kleines Gut zu suchen, fern von der Welt und ihrem Verkehre. Maria fühlte sich gar nicht mehr im Schosse, da ihre Nachbarschaft ihr große Sicherheit gewährte. Während der Tagesstunden kamen die Gräfin und der junge Starost sogar in das hintere ihrer beiden Gemächer; das erste hielt sie stets fest verschlossen, und Michel schloß; am Abende jedoch ging sie zu ihren Freunden, damit kein Lichtstrahl zum Verräther werde. Es war eine romantische, dem jugendlichen Gemüthe zuzugende Lebensweise. Mit der Familie kam sie nur bei den verschiedensten Maßzeiten zusammen, es sei denn, daß sie den Dunkel im Garten traf; angelegentlich forschte sie dann nach den Verhältnissen des früheren Westfers. Sie erzählte auch einmal, daß Michel ihr berichtet habe, die Herrschaft sei in früheren Zeiten das Eigenthum eines Grafen Förder gewesen, der nun im Auslande lebe; ein anderer Mal meinte sie, gelesen zu haben, daß dieser Graf Ex-ambassador am französischen Hofe sei.

„Wichtig, Kind, er lebt in Paris,“ antwortete ihr da der Dunkel.

„Ist er denn verheiratet?“

„Das glaube ich nicht. Uebrigens kenne ich ihn nicht, denn ich habe den Kauf mit seinem Schwahler abgeschlossen.“

„An wem fallen die Güter, wenn er stirbt, ohne vermählt zu sein?“

„Ich denke, an den Staat, denn ich kenne keine andere Verwandte.“ Es müßten sonst Verwandte von mütterlicher Seite Ansprüche daran erheben.“

„Was denn er der einzige Sohn?“

„Ja. Er hatte nur noch eine Schwester, welche, wie

Führern der christlich-sozialen Bewegung und einigen konservativen Herren that. Der frühere Direktor des Kulturangelegenheiten, Herr Vogt, hatte über die Nothwendigkeit allgemeiner Arbeiterhilfskassen referirt und Doppeleider Stöcker hatte die Gründung einer Hilfskasse in Aussicht gestellt, welche bis zu der Ein-führung von durch die Partei angebotenen obligatorischen und staatlich beauftragten Kassen den Parteimitgliedern Stützpunkt gewähren sollte; da nahm Kaiser Diefelkamp das Wort und benutzte die Gelegenheit, in seinem Plaidoyer für die Einrichtung einer solchen Hilfskasse über die bei der Beratung des Sozialisten-gesetzes seitens des Reichstagsabgeordneten Grafen Bethusy-Huc gegenüber den Christlich-Sozialen geäußerten Äußerungen Ausdruck zu geben, wobei er die Wendung brauchte, daß ein Loswurf zu einer Willkür am Grabe ihres Mannes mehr Werth hätte als Mandes, was im Reichstage gesprochen ist. Das gab dem Redakteur Dr. Böhm den Anlaß zu der Warnung, nicht mit den Gegnern zu spielen. Er glaubte nämlich in jener Wendung des Kaiser Diefelkamp eine Art Umweilung gegen ein gesetzlich bestehendes Institut, den Reichstags, sehen zu müssen. Und trotzdem Hopedreger Stöcker, der über-gangen über die Rede des Huc, voran betrug, wurde das gleiche Urtheil wie Kaiser Diefelkamp fällte, dieser Interpretation der Worte seines Kollegen entgegen, erklärte Dr. Böhm, bei seiner Meinung be-harren zu müssen und stellte an Hopedreger Stöcker die Frage, ob er für die Zeitgenossen, welche sich zur Führerschaft der Christlich-Sozialen herandrängen und für die Verantwortung übernehmen könne. Nachdem Hopedreger Stöcker erklärt hatte, nur für seine eigenen Worte, für die Hingablichkeit und die Beschäfte der Partei eintreten zu können, wurde die Diskussion, worin der Rath gegeben wurde, mit der Erklärung des Kaiser Diefelkamp, welche die Partei der Christlich-Sozialen gerichtet, Ausführungen erfragen befallt imbeden, auch im Laufe der Debatte einen Redner vor-zusetzen, welcher den früheren Sozialdemokraten Küller zu verdrängen würde. Küller wurde von einer Hopedreger Stöcker die Er-klärung ab, daß jene Partei den Sozialisten-gesetz in der von der Regierung beliebigen Form nicht bestimmen könne. Er erklärte an einem Ausgange im „Volksblatt“ (seit „Vorwärts“), worin der Rath gegeben wurde, mit der Gründung eines sozialdemo-kratrischen Blattes erst vorzugehen, wenn die vorgerichtete Presse einige Jahre vorgebereitet hätte und sprach sich dahin aus, daß die Regierung nicht bloß gegen die Sozialdemokratie, sondern auch gegen den Vater dieselben „ungründlichen Jüngern“, den „unrichtlichen“ Fortschritt und dessen Presse vorgehen müßte. Auf Anlaß eines anderen Frage sprach sich Hopedreger Stöcker für die Beibehaltung des all-gemeinen und direkten Wahlrechts, das allerdings nach Einführung der von der Partei angebotenen obligatorischen Korporationen eine Veränderung dahin erfordern dürfte, daß man die Korporationen als Wahlkörper fungieren. Die Verhandlungen er-gaben mit der Vorlesung eines mit lauten Beifall behagten Pro-dichtes, in welchem die deutsch-konservativen und die christlich-sozialen Bestrebungen als die Heilmittel für die deutsche Misere gerühmt wurden.

Zum Attentat Hödel's.

Die Voruntersuchung gegen Hödel am Berliner Stadtgericht ist nunmehr beendet und die Akten werden voraussichtlich in den nächsten Tagen der Oberstaats-anwaltschaft beim Kammergericht zugehen. Die Untersuchung hat nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Annahme ergeben, daß noch andere Personen außer Hödel an dem Attentat direkt betheiligt sind, und die Staatsanwaltschaft hat es auch aufgegeben, nach dieser Richtung hin weitere Ermittlungen anstellen zu lassen. Dagegen sind in der Voruntersuchung dafür, daß Hödel den Mord schon vorher einige Zeit geplant habe, besonders folgende drei Thatsachen festgestellt worden: Erstens hat, wie zugegen-eitlich feststeht, Hödel in einer Volksversammlung zu Scheuchitz bei Leipzig mehrere Sätze ausgesprochen, in welchen er seine Feindschaft gegen den deutschen Kaiser hervorhob, ferner spricht er in dem an seine Mutter vor dem Attentat gerichteten Briefe die Absicht aus, zu einer verhängnisvollen That zu schreiten; am gravirrendsten sind aber seine bekannnten Äußerungen dem Photographen gegenüber, wonach dieser mit seinem (D.'s) Bildes gutes Gefühl machen würde. Diese Thatsache wird übrigens von Hödel zugegeben, jedoch mit der Motivierung, daß er mit dieser prahlerischen Äußerung sich gar nichts ge-dacht habe.

Auch das „Berliner Tageblatt“ schreibt, daß die Voruntersuchung gegen Hödel jetzt als im Ganzen abgeschlos-sen betrachtet wird, da nur noch die Aufgaben der in an-deren Städten kommissarisch zu vernehmenden Zeugen ausstehen. Zu Letzteren gehört auch Herr Bruno Sparg, von dem die sozialdemokratische Berliner Freie Presse be-kanntlich behauptet, daß er es gewesen, der dem Hödel 100 Mark gegeben habe. Ein seltsamer Zufall hat es übrigens gewollt, daß Herr Sparg auch Dekar Becker, den anderen Attentäter gegen das Leben des Kaisers, näher gekannt hat, da er bei Becker Unterricht in der russischen Sprache nahm. — Die Erklärungen des Kaisers und der Frau Großherzogin von Baden befinden sich jetzt

es heißt, vor Jahren in Nüßtenberg gefallen und sammt ihrem Gemahl ermordet ist; man hat nie wieder eine Spur von Beiden entdeckt.“

„Der arme Graf! Da mag er wohl recht einsam sein.“

„Einsam? Der Onkel lagte. „In Paris und am Hofe einsam? Am Oegenheit, er lebt recht lustig und kann viel Geld gebrauchen. Ich glaube, sonst hätte er wohl die-selben Kindererben nicht verkauft.“

„Würdest Du dieselben wieder verkaufen, lieber Onkel? Sie sind zwar sehr schön, diese Wälder, Seen und Felder, — allein so nahe an der Grenze. Es hat fast etwas Unheimliches für mich.“ Der alte Herr lächelte, aber er gab dem Mädchen keine Antwort. In eben diesem Augenblicke kam mit strahlendem Gesichte Michel heim, berühtend, daß er ein kleines Gütchen erstanden habe mit hübschem Herrensitze, legeres Frisch nur klein, aber von sauberem, freundlichen Aussehen und umschlossen von prächtigen, dicht stehenden Waldbäumen. „Dort,“ fügte er hinzu; „kann ich zwei Pferde halten und ein paar Kühe.“ Es wird Ein Gnaden schon gefallen. Wenn wir nur erst eine Dienerin hätten, die uns den Haushalt besorgen könnte.“

„Dazu, sagt Michel, habe ich mir die Fischerfrau von dort unten angeworben, die weder Mann noch Kind hat. Ich habe freilich noch kein Wort mit ihr darüber gesprochen, aber, nicht wahr, lieber Onkel — es kommt auf eine Frage an?“

„Die soll wollen! Ich werde mit ihr reden,“ entgegnete der Dunkel.

„Ich danke Dir, lieber Onkel, siehe indeffen vor, sie selbst zu befragen. Wenn sie nicht gern geht, möchte ich sie nicht.“

Maria eilte davon und wunte noch einmal freundlich jurid; die Fischerin war ja schon längst angeworben und so gezielte die ganze Angelegenheit rasch zum Abschluß.

(Fortsetzung folgt.)

auch bei den Affen. Der Kaiser hat erklärt, den Hölzel überdauer nicht gesehen zu haben; die Frau Großherzogin aber giebt bestimmt an, gesehen zu haben, wie Hölzel die Waffe gegen den Kaiser richtete; als der erste Schuss gefallen war, habe sie sich über den Vater gebeugt. — Die Unterfuchung bezüglich der aufgefundenen Kugeln hat ergeben, daß nur die von dem Rentier Jante aufgefundenen erste Kugel dem Kaiser des Revolvers entsprach, dessen sich Hölzel bebient hat. Sie ist genau in ihrer jetzigen geplatzen Gestalt abgeformt worden und wird nimmer in ihrer ursprüngliche Form angenommen werden, um auch so zu ermitteln, ob sie dann auch wieder den Kugeln gleich, welche in dem mit Beschlag belegten Patronen sich befinden. — Das Besuchen Hölzels soll jetzt den Beamten gegenüber etwas höflicher geworden sein. Dagegen beharrt er bei dem von ihm von allem Anfang an eingeschlagenen Systeme des Leugnens. Der Herr Untersuchungsrichter sagt über ihn: „Man wird aus ihm nicht klug, er ist ein Mensch, wie er mir im Leben noch nicht vorkommen ist; er macht es gerade wie Spürhölz.“ Trotz dieses Starrsinns wird ihm ein Punkt nach dem anderen bewiesen. So sieht jetzt fest, daß Hölzel die Uhr, welche er am 9. Mai bei dem Herrn, Gold- und Silberwaarenhändler Braun für 12 Mark verleihte, auch bei diesem, und zwar am 25. April, also am Tage nach seiner Ankunft aus Leipzig, für 22 Mark gekauft hat. — Ueber den Erwerb seiner Selbstmitleid verweigert er jedoch immer beharrlich jede Auskunft; seine Eltern will er nicht besessen haben, er bittet vielmehr, ihm jede nähere Angabe zu erlassen. — Von anderer Seite wird uns noch mitgeteilt, daß der Reichstagsabgeordnete Liebknecht aus Leipzig, der bekannte Führer der sozialdemokratischen Partei, sich gegen freiwillig beim Untersuchungsrichter, Stadgerichtsrath Jöhl, gemeldet habe, um einige Zeugenaussagen gegen den Attentäter Hölzel zu machen. Der genannte Herr glaubt Material genug zum Beweise dafür zu haben, daß Hölzel nicht seiner, sondern einer anderen Partei an den Hochföhlen hängt. Hölzel ist ihm persönlich bekannt. Er schildert denselben nicht nur als ein in jeder Beziehung vornehmendes Subjekt, sondern meint auch, daß Hölzel bei aller Frechheit und Berechtigung (!), die er während der farragabaren Unterfuchung zur Schau getragen hat, doch den Eindruck eines höchst schwachköpfigen Menschen mache, wie dies seine unfaßlichen Augen und seine Biotenstirn schon hinlänglich beweisen.

Berlin, d. 25. Mai. Se. Maj. der König haben geruht. Den Regierungsrath Marzowski aus Königsberg in Pr. zum Geheimen Finanzrat und vortragenden Reth im Finanzministerium, und den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau Dr. Theodor Weber zum ordentlichen in derselben Fakultät zu ernennen; dem Major D. v. Bielau, bisher im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, den Rosten Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Vicefeldwebel Friedrich Küster im Pommerischen Pioneer-Bataillon Nr. 2 und dem Schuhmachermeister Robert Emke zu Bahn im Kreis Greiffenhausen die Rettungsmedaille am Bande zu verliehen. Der Privatdozent Dr. Alexander Franke bei der Universität zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Mit Bezug auf den Glanz und die Papstsee an Kaiser Wilhelm aus Anlaß seiner Errettung schreibt das Organ des Vatikan, der „Disservatore romano“, Folgendes: „Wir erfahren, daß in Folge des gegen die Person Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm verübten ruchlosen Attentats Seine Heiligkeit ein Beliebigstogramm an Sr. Majestät und königl. Majestät gerichtet hat, in welchem er gleichzeitig Sr. Majestät beglückwünscht, daß dieselben mit Gottes Hilfe unverletzt geblieben. Se. Majestät der Kaiser von Deutschland haben bereits durch Se. Durchlaucht den Fürsten-Neichskanzler auf das Telegramm Sr. Heiligkeit erwirbt, indem sie den hochwürdigsten Kardinal Franchi baten, Sr. Heiligkeit dem Papste ihren aufrichtigsten Dank für den in Folge des Attentats vom 11. d. genommenen Antheil ausdrücken zu wollen.“

Der Reichstag war in der nunmehr beendeten Session 91 Tage versammelt und hat 56 Plenarsitzungen abgehalten. Die Reichsregierung hat über 35 Gesetzentwürfe und 5 Verträge vorgelegt, von welchen ersteren 9 und von den letzteren einer, der rumänische, unverletzt geblieben sind. Ein Gesetzentwurf (der gegen die Sozialisten) wurde abgelehnt. Die Zahl der Interpellationen betrug 9, davon ist eine unerledigt. Die Zahl der Anträge 34, davon blieben 15 unerledigt. Petitionen find 1495 eingebracht, von denen die meisten erledigt und nur 392 wegen Schlußes der Session nicht zur Beratung gelangen konnten.

Der Ausschuss der Stadtverordneten zur Vorbereitung der Wahl des Oberbürgermeisters hielt am Freitag wiederum eine Sitzung ab, in der man der Personalfrage näher trat. Vorher wurde beschlossen, daß die in Vor-

schlag kommentieren Namen zwar veröffentlicht werden dürfen, daß dagegen die fallenden Urtheile über die genannten Personen und alle sonstigen Zeugnisse über dieselben als vertraulich zu behandeln wären und daher durch Antragsverweigerung gedrückt werden sollten. Daraus wurden von einzelnen Mitgliedern Vor schläge gemacht und dabei genannt: v. Förster, Oberbürgermeister von Breslau; v. Winter, Oberbürgermeister von Danzig; Salzer, Mitglied des Oberverwaltungsgerichts; Sellke, Oberbürgermeister von Königsberg; Dr. v. Becker, Oberbürgermeister in Köln; v. Stauffenberg, Bischofpräsident des deutschen Reichstags; Belle, Stadtmagister in Berlin; Breslau, Oberbürgermeister in Erfurt; Ricker, Landesdirektor in Preußen; und Dunder, Bürgermeister in Berlin. Der Ausschuss beschloß jedoch, die Nennung weiterer Namen noch offen zu halten und in einer neuen, etwa in 14 Tagen abzustattenden Sitzung durch Majorität eine Kandidatenliste festzusetzen.

Der Militär-Attaké der hiesigen französischen Botschaft Hr. de Serres hatte gestern Vormittags, als er sich in den Truppenübungen nach dem Kreuzberge begeben wollte, am Bienenplatz das Unglück, mit seinem schon gewordenen Pferde zu stürzen und von einer Droschke so unglücklich überfahren zu werden, daß er schwer verletzt in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Zus Sagens berichtet man Verbot und Aufhebung verschiedener sozialistischer Versammlungen. Eine gleiche Meldung kommt aus Baden. Die in Bruchsal und Wolfsthal abzunehmenden Versammlungen der Sozialdemokraten, welche den „Sozialisten-Kongress in Gotha“ zur Tagesordnung haben sollen, sind verboten worden. (Zuch anderswärts ist jetzt wohl ein strengeres Auftreten der Polizei gegen sozialdemokratische Versammlungen zu erwarten.)

Die Zweite Kammer in Darmstadt hat am 22. d. M. in geheimer Sitzung eine Civilliste des Großherzogs zu 1,096,288 M. mit 29 Stimmen gegen 20 beschlossen.

Lotterie.

Am der am 25. d. stattgefundenen achtzehnten und letzten Ziehung 5. Klasse 93. Königlich hiesigen Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 100000 M. auf Nr. 13585; 5000 M. auf die Nrn. 7241, 34554, 40378, 48378, 49874, 50862, 89263, 2000 M. auf die Nrn. 4480, 9117, 10471, 14088, 14575, 19248, 23497, 29633, 27888, 29256, 31785, 36765, 37595, 38053, 38773, 41029, 44536, 44780, 51366, 46951, 47957, 48111, 50687, 56540, 61300, 61786, 64267, 68008, 70721, 71193, 72160, 78296, 80211, 80777, 81753, 82081, 85790, 89511, 93886, 96131, 98317, 99778. 1000 M. auf die Nrn. 2344, 2883, 3300, 7797, 12169, 12193, 12614, 13140, 15169, 20482, 21399, 30858, 32900, 34056, 34060, 34309, 38993, 42275, 45181, 46268, 52939, 53132, 57616, 58594, 61354, 64756, 87257, 68549, 73000, 71499, 71676, 74181, 74552, 76005, 78956, 84762, 90044, 92314, 94907, 96134, 97884, 98264. 500 M. auf die Nrn. 4438, 1836, 4846, 6130, 7205, 13948, 17452, 20333, 26248, 26388, 29264, 29927, 30559, 31828, 34079, 41799, 42450, 42877, 45242, 46484, 49150, 52851, 5762, 57519, 60133, 70801, 71820, 74732, 76278, 79470, 93687, 93880, 97305.

Literarisches.

Die „Illustrirte Geschichte des orientalischen Krieges von 1876 bis 1878“, von Moriz B. Zimmermann (H. Hartleben's Verlag in Wien, Preis à Lieferung 25 Kr. d. B. = 50 Pf.), ist nunmehr vollendet; jedoch wurden die Lieferungen 34-40 (Schluß) ausgesetzt. Die Beschreibung enthält ein außerordentlich reiches Material, indem sie die letzten drei Jahre, ohne Preis-erhöhung, je um einen Bogen vergrößert, auf daß der Stoff in Zeit und Bild nicht beeinträchtigt werde. Die lebendigen Schilderungen der Befreiung von Ägypten und der Kämpfe in Armenien, der fürstlichen Ereignisse bei Varna, mit der tobendsten Beschreibung Deman Pascha's und seiner Befehlsnahme, der Operationen am Sem, Schlachten von Kocaeli, Konstantinopel, Gena und wie sie alle helfen die blutigen Bilder, bis zu den letzten Tagen des russisch-türkischen Krieges, dem zweiten Balkan-Krieg, dem Kampf des Schipka's, den Küssen der Konstantinopel und Gatteli, Einlaufen der englischen Flotte in den Dardanellen, Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen und endlich dem Friedensschluß von San Stefano, bilden den würdigen Schluß eines Werkes, das in voller Wahrheit die Geschichte der letzten Jahre ein außerordentlich reiches Material enthält. Das schöne Buch eines Nachfolgers bekommt, wenn weniger die Öfter, als — England und Rußland. Das Wert ist nunmehr auch in einer compacten Ausgabe gefordert für 10 H. 3 B. = 17 Kr., oder in französischer für 11 H. 50 Fr. = 20 Mark zu haben und sei unten bei weiterem wiederholt wärmstens empfohlen.

Börsemarktbericht.

Berlin, d. 25. Mai. Die heutige Börse eröffnete in feierlicher Haltung und mit höchsten Courten der speculationen Hauptbeweisen. In dieser Beziehung waren zunächst die fremden Notierungen von Einfluß, aber auch die sonst vorliegenden Nachrichten beeinflussten die Speculation im geringen Maße. Das Geschäft zeigte auf dem gesamten speculationen Gebiet größere Regsamkeit, aber die hohen Preise veranlaßten weiterhin umfangreiche Realisationen, so daß die Courte etwas nachgeben mußten. Der Schluß ergab sich ziemlich fest. Der Kapitalmarkt war für heimische solide Anlagen sowohl, wie für fremde festen und tragenden Papiere, wie Landrenten und für Verträge auch lebhaften Verkehr auf. Die Kassaverträge der kürzigen Geschäftstage waren beauptet und ruhig. Im Prolongationsgeschäft wurden heute folgende Deposte gekauft: Italiener 0.20-0.225 %/o, Papieren 0.20-0.225 %/o, Oester. Goldrente 0.175 %/o, Ungar. Goldrente 0.275-0.29 %/o, Russl. 0.275-0.3 %/o, Lombard. 0.20-0.21 %/o Report, während Franzosen, Creditbilleten und Discontostrombilleten-Anteile gegen Courstage glatt prolongirt wurden.

Wunden. Auf internationalem Gebiet traten Creditbilleten und Franzosen am meisten und zu höheren, schließlich abgeschwächten Courten in Verkehr. Lombarden waren ruhiger. Von fremden Fonds sind hiesige Anleihen und Oesterreichische Renten als fest und ziemlich beliebt zu nennen. Deutsche und Preussische Staatsrenten, sowie Landrenten, waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruhiger Verkehr für inländische Hauptbeweisen, namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Breslau, Anhalt, Schlesische Döhlen u., die zumest als etwas höher erfinden. Renten und Landrenten, was waren lebhafter und ruhiger. Renten in feiner Solidität ruhig. Ein Creditbilleten antwortete sich ziemlich ruh

Bekanntmachung.

Vom 20. Mai 1878 an treten auf der königlichen Steinfohlengrube bei Wettin folgende ermäßigte Kohlenpreise in Kraft: Stück-Fohlen 11er Sorte, beste Schmiede- und Maschinen-Fohlen, 70 $\frac{1}{2}$ für 1 Centner; stückreiche frische Förderfohlen 15 $\frac{1}{2}$ für 1 Ctr. Abnehmer größerer Mengen erhalten entsprechende Preisermäßigungen.
Wettin, d. 17. Mai 1878.
Königliche Berg-Inspection.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines zweiten Polizeidirektors ist zu belegen. Gehalt 555 Mark und Wohnung. Qualifizierte Bewerber werden zur Meldung unter persönlicher Vorstellung aufgefordert.
Hertzdorf, d. 16. Mai 1878.
Der Magistrat.

Seebad Oberbröblingen!

Die Badegeellschaft will ihre Badesaalen von jetzt ab neu verpacken und hat dazu auf den 3. Juni er. Nachmittags 5 Uhr auf ihrer Badesaale bei Oberbröblingen Termin angesetzt, wozu Pächterhaber eingeladen werden.
Eisleben, d. 25. Mai 1878.
Im Auftrage:
Der Aufsihrath Hochbaum.

Kirchsen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Dftrau gehörende diesjährige Nutzung an Süß- und Sauerkirchsen an der Kiebaer Straße sollen Freitag den 31. Mai Vormittags 11 Uhr im Engel'schen Gasthofe hieselbst meistbietend verpachtet werden.
Dftrau, d. 18. Mai 1878.
Der Ortsvorstand.

Kirchsen-Verpachtung.

Die diesjährige, recht schöne Kirchsenutzung dieser Gemeinde, viel frühzeitig, soll Montag den 3. Juni Nachmittags 2 Uhr in dieser Gemeindebekante gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Kosbach d. Bat., den 23. Mai 1878.
Der Ortsvorstand.

Döbfi-Verpachtung.

Sonnabend d. 1. Juni er. Nachmittags 2 Uhr soll sämmtlicher Obstanbau auf den Plantagen zu Pforsitz meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine selbst; Anzahlung 1500 Mark.
Max Jäger, Oberamtmann.

In Naumburg a/S.

ist ein Weinberg mit 3000 Weinstöcken, 1 Döbfigrund, 1 Haus nebst größerer Bauplatze, nahe der Stadt und der Bahn, an vorzüglicher Lage und reizender Aussicht, zu verkaufen. Reflektanten wollen gef. ihre Adresse unter H. 5141 an Haasenstein & Vogler in Erfurt einleiten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen:

König's Coursbuch

mit einer Eisenbahnkarte vom nördl. Deutschland. Mitte Mai (Sommerfahrpläne). Preis 30 Pf.
Das Coursbuch enthält sämtliche Fahrpläne der Eisenbahnen der Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen, Preussen, Sachsen, Schlesien u. Schleswig-Holstein, des Königreichs Sachsen, der Mecklenburgischen, Thüringischen, Anhalt, Länder, Braunschweig, der hessischen und hannöverschen Anschlussbahnen etc. etc.
Die Vorzüge des Buches liegen in der übersichtlichen Zusammenstellung der Fahrpläne, der Zuverlässigkeit seiner Angaben und dem billigen Preise.
Verlag von Albert König in Guben.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Der Bestimmung in § 40 der Statuten unserer Gesellschaft entsprechend veröffentlichen wir hierdurch die Bilanz der Germania pro 31. December 1877.

Activa.			Passiva.		
1	Sola-Wechsel der Actionaire	7,200,000	1	Grund-Capital	9,000,000
2	Kassen-Vorrath	24,932	2	Prämien-Ueberträge	15,325. 76
3	Wechsel im Portefeuille	4,898	3	Prämien-Reserve	29,262,761. 23
4	Effecten	326,248	4	Schäden-Reserve für noch nicht regulirte Sterbefälle:	
5	Hypotheken	26,939,911	a) für Fälle der Lebens-Versicherung	145,664. 35.	
6	Lombard-Darlehne	399,500	b) für Fälle der Begräbnisgeld-Versicherung	930. —	146,594. 35
7	Darlehne auf Policen	2,288,290	5	Schäden-Reserve für fällige Capital-Versicherungen auf den Lebensfall	838. 30
8	Gestundete Prämien wegen terminlicher Zahlung	1,988,258	6	Reservirte Prämien für Aussteuer-Versicherungen	39. 80
9	Prämien-Reserve für bei anderen Gesellschaften rückversicherte Sammen	634,619	7	Reservirte Prämien auf Rückgewährscheine	434. 53
10	Aussensäfte bei Agenten, Rück-Versicherungs-Gesellschaften und Verschiedenen	408,362. 11.	8	Stückzinsen	59,216. 08
	ab diverse Creditores	330,311. 42.	9	Pensionskasse für die Beamten der Germania	33,321. 82
11	Utensilien	44,000	10	Nicht abgehobene Dividende der Actionaire	1,167. —
12	a. Grundstücke der Gesellschaft in Stettin	412,500. —	11	Dividende an die mit Antheil am Gewinne des Geschäftes Versicherten aus 1875	83,876. —
	b. Grundstücke der Gesellschaft in Berlin	385,000. —	12	Dividende an die mit Antheil am Gewinne des Geschäftes Versicherten aus 1876	442,149. 23
		797,500	13	Capital-Reserve	590,821. 99
			14	Conto für unvorhergesehene Ausgaben	169,459. 71
			15	Tantieme des Verwaltungsrathes und der Direction	70,941. 96
			16	Dividende an die Actionaire 13 $\frac{1}{3}$ % der Einzahlungen	240,000. —
			17	Dividende an die mit Antheil am Gewinne des Geschäftes Versicherten, 26 $\frac{1}{2}$ % der 1877 gezahlten Jahres-Prämien	609,262. 59
		40,726,210. 35			40,726,210. 35

Stettin, den 21. Mai 1878.

Die Direction.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

Das wirksamste aller Bitterwässer. Unterscheidet sich in seiner Wirkung dadurch vortheilhaft von den andern bekannten Bitterwässern, dass es in kleineren Quantitäten wirksam und bei längerem Gebrauche von keinerlei üblen Folgen begleitet ist.
Wien, 22. April 1877. Prof. Dr. Max Leidesdorf.
Zeichnet sich besonders vor allen andern Bitterwässern durch milden Geschmack und vorzüglichen Erfolg aus: gegen Magen- und Darmkatarrh, habituelle Stuhlverstopfung, gegen Blutstockungen und Blutandrang zu edlen Organen, gegen Haemorrhoiden, Appetitlosigkeit etc.
Director des allg. Krankenhauses in Ofen, 25. August 1877. Zeichnet selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Nachtheile.
Wien, 10. August 1877. Hofrath Prof. Dr. v. Bamberger.
Die Wirkung ist ausnahmslos rasch, zuverlässig und schmerzlos.
Würzburg, 26. Juli 1877. Geheimrath Prof. Dr. Scanzoni Freiherr v. Lichtenfels.
Engros-Lager: bei Helmbold & Co.
Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasser-Depots. Brunnenschriften etc. gratis durch die Versandungs-Direction in Budapest. Normaldosis: Ein halbes Weinglas voll.

Post. — Louisenbad in Thal bei Ruhla. — Telegraph.

Der schönste u. billigste Waldsommeraufenthalt Thüringens mit herrlichen Waldpartien. Familienpension für Alles täglich nur 3 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$. Große Zimmer mit herrlicher Aussicht. Alle Bäder u. Prospekte gratis durch die Direction.

Hôtel zum „Preussischen Hof“ Bad Kösen

bält sich den geehrten Besuchern Kösens zur gefälligen Benützung empfohlen. Pension von 5,00 pro Tag an, mit voller und reichlich abwechselnder Bewöstigung.
Zimmer von 1,00 incl. Licht und Service.
Table d'hôte 1 Uhr, à la carte zur gewählten Tageszeit; nur echte reine Weine. bis ff. Biere auf Eis.
Hochachtungsvoll Max Blau.

Auf dem hohen Petersberg. Zum Himmelfahrtstag Concert und Ball, wozu freundlichst einladet Emil Römer.

Wein-Handlung von Albert Kuhnt in Eisleben,

empfehlen die reichhaltigen Lager von direct bezogenen Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen, sowie Spanische Weine, süße und herbe Ungar-Weine zu soliden Preisen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lebrzeit in einem Weins- u. Spirituosen-Geschäft beendete u. daselbst 2 Jahre als Commis fungirte, sucht anderweitiges Engagement. Gute Zeugnisse liegen zur Seite. Gef. Adr. sub M. 15 sind postlag. Naumburg erbeten.

Eine Schrotmühle, fast neu, englisches Fabrikat, ist billig zu verkaufen Charlottenstr. 2a.

Aechte Granat- u. Goldwaarenschmucks

empfehlen das Neueste zu billigen Preisen Adelbert Lossier in Cönnern.
Plüssé brennt am allerbesten à Elle 2 $\frac{1}{2}$ Bräuderkr. 12.

Für Bandwurmleidende.

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radikal mit dem Saft ohne Anwendung von Gossio und Granatwurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Noth- oder Aungerne, vollständig schmerzlos und ohne mindere Gefahr (auch brüchlich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie. Bandwurmleidende können bei mir kostenfrei radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berückichtigt.

Zu Halle bin ich im Sötel „Goldener Löwe“ Donnerstag den 30. Mai von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen. Adresse ist: Latze & Co. in Braunschweig.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Schlingern, Hebelreien, sogar Schwindeln bei mäßiger Nahrung, Schwellen, Magen- u. Verdauungsstörungen, Aufsteigen eines Säure bis zum Munde, Kopfschmerzen, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Kräfte, Nerven, wellenartige Bewegung im Körper. Hämorrhoiden entferne auch in kurzer Zeit unter vollständiger Garantie.

Schwimm-Anzüge für Damen und Mädchen.

Badehosen für Herren u. Knaben, Bade-Costüme, Bademäntel, Badehemden, Bademühen, englische u. deutsche Froctir- und Badehaube, englische u. deutsche Badelaten, Rückenfroctirer (flesch-rubber), Froctirhandschuhe, Wadepantoffeln in reicher Auswahl
H. C. Weddy-Pöncke, Unter Leipzigerstraße 7.

Carl v. Heugel's

IV. Kosmograpische Vorlesung am Dienstag, 28. Mai, Abends Schlag 8 Uhr, im Hotel z. Kronprinz, Unter Mond. — Tafelau: 1) Bewegliche Figur zur Veranschaulichung von Hansen's Mondtheorie. 2) Mondstadt nach Gruithuisen und Ringgebirge Cavernicus. 3) Mondhafen wechsel transport.
Zu dem am 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Garten-Concert mit darauffolgendem Ball ladet ergebenst ein H. Kertscher, Oberbröblingen a/S.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde uns ein Mädchen geboren.
Stettin, den 26. Mai 1878.
Sefsch und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nacht wurde meine liebe Frau Martha geb. Holtze von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Seidenberg, den 22. Mai 1878.
Dr. Morawe.

Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Toni mit Hrn. Ulrich Schmidt beehren wir uns hierdurch anzugeben.
Sangerhausen, im Mai 1878.
K. Schulze u. Frau.



Louis Kaatz, Bücherrevisor, gr. Ulrichstr. 8. II. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Mollsdorf.

Zum Himmelfahrtstag ladet zum Boobierfest und Ball freundlichst ein Dreischer.

Georgsburg bei Cönnern.

Am Himmelfahrtstag Concert. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Fr. Naass, E. Sondershausen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Goeb'schen Substitutionsfache Treubnis Band II. Blatt Nr. 38 werden die Termine den 28. Juni und 1. Juli er. aufgegeben.

Merseburg, den 21. Mai 1878.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung
Der Substitutionsrichter.

Eisleben, den 25. Mai 1878.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr von 29500 Cbfr. Holz in a: 40 - 60' langen Balken u. von Aisleben a/S. nach der Krughütte bei Eisleben soll in einzelnen Losen von ca. 2000 Cbfr. an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist

Sonabend den 1. Juni Vormittags 10 Uhr im Gasthof des Herrn **Schreibvogel** zu Aisleben a/S. Termin angesetzt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerten eingeladen werden, daß die Bedingungen, unter welchen die Abfuhr zu erfolgen hat, im Termine bekannt gemacht werden.

Mansfeldische Materialen-Factorie.

Verkauf eines Vergnügungs-Etablissement.

Am 13. Juni wird ein Grundstück, schönes

Haus, Ballsaal, Garten,

in der Nähe Leipzigs veräußert. Die Lage dieses Grundstücks ist eine brillante, an der Halle'schen Straße in unmittelbarer Nähe der Cafeterie, das Haus mit höchst eleganter Restauration, Gesellschaftszimmer, gutem Keller, ist völlig ausgebaut, hat 8 komfortable eingerichtete Wohnungen, zum Theil mit Balcon und ist bereits theilweis bezogen. Es gehört wenig Capital dazu, um den großen Saal, welcher durchaus unterkellert und mit Galerien versehen ist, fertig zu bauen, den Kegelclub und Garten herzustellen, kurz das ursprüngliche Project eines vielbesuchten Vergnügungs-Lokals auszuführen.

In dem vorerwähnten, viel von Leipzigen frequentirten Orte ist für ein derartig besseres Lokal entscheidendes Bedürfnis und bietet sich hier für einen tüchtigen Wirth oder große Brauerei ein vortreffliches Unternehmen, auch würden die Hypothekensucher zu einem günstigen Uebereinkommen die Hand bieten! Nähere Auskunft ertheilt Herr Privatmann **F. A. Röder**, Leipzig, Hofstraße 15, II.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Vollzeigeren mit 750 Mark Jahresgehalt in regelmäßigen, aller 6 Jahre eintretenden Zulagen von je 60 Mark, bis zu 1050 Mark ansteigend, ist sofort zu besetzen. Bewerbungen von Civilverforgungsberechtigten sind unter Beifügung der Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst bei uns einzureichen. Die definitive Anstellung erfolgt erst nach Ablauf einer sechsmonatlichen Probezeit.

Raumburg a/S.,

den 13. Mai 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung der an der Halle'schen Chaußee vor hiesiger Stadt und am Wühliger Kirchwege stehenden Kirchbäume voll

Mittwoch d. 5. Juni er. Vormittags 10 Uhr

in drei Parzellen oder im Ganzen an Magistratsstelle verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerten eingeladen, daß die Erlegung der Hälfte des Pachtgeldes gleich im Termine geschehen muß. Der Begünstigte ist beauftragt, die abgetheilten Parzellen am genannten Tage von 7 bis 10 Uhr Vormittags auf Verlangen anzuweisen.

Schleußig, d. 24. Mai 1878.

Der Magistrat.

Ritterguts-Verkauf.

In der Provinz Sachsen, 1300 Magd. Morg. incl. 160 Morgen Wälden, 230 Zbr. Grundbesitz, guten Gebäuden, Inventar und Genuß, bin ich beauftragt sofort mit 30 - 40,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

C. F. Kühnleisch,

Magdeburg.



Southdown - Vollblut-Schäferrei Canena

bei Halle a/S.

Der Verkauf beginnt am 1. Juni.

Stahlschmidt.

Holz-Verkauf.

In dem der Königl. Landesschule Pforta gehörigen Forst-Reviere Hechenborn und zwar aus District Kesselsberg und Kreuzthalberg sollen eine Quantität Holz, bestehend in circa

2 Stück Buchen-Schäfte mit 6,92

Festmeter,

30 " Eichen-Schäfte mit 120,81

Festmeter,

3 " weiche Schäfte mit 4,05

Festmeter.

10 Rmr. Buchen-Aufschichte,

10 " Buchen-Scheit,

331 " Buchen-Knüppel,

82 " Buchen-Stöße,

35,50 Hundert Buchen-Abraum,

138 Rmr. Eichen-Scheit,

33 " Eichen-Knüppel,

33 " Eichen-Stöße,

16,50 Hundert Eichen-Abraum,

5 Rmr. weiche Scheit,

3 Hundert weiche Abraum

am Montag den 3. Juni er.

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr im Forstbüreau Schöfersburg bei der Waldhütte, bei ungenügender Witterung jedoch im Rathhause zu Weiche sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 20. Mai 1878.

Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Holz-Verkauf.

In dem der Königl. Landesschule Pforta gehörigen Forst-Reviere Memleben und zwar aus District Funke'scher, Schöberg, Delias und Kotalität sollen eine Quantität Holz, bestehend in circa

5 Stück Buchen-Schäfte mit 4,14

Festmeter,

73 " Eichen-Schäfte mit 85,06

Festmeter,

7 " weiche Schäfte mit 3,22

Festmeter,

90 Rmr. Buchen-Scheit,

9 " Buchen-Knüppel,

13,25 Hundert Buchen-Abraum,

413 Rmr. Eichen-Scheit,

16 " Eichen-Knüppel,

2 " Eichen-Stöße,

31,25 Hundert Eichen-Abraum,

4 Rmr. weiche Scheit,

1,50 Hundert weiche Abraum,

24 " melirte Durch-

forungs-Wellen,

17 " weiche Durch-

forungs-Wellen,

32 " Kiefern Durch-

forungs-Wellen

am Dienstag den 4. Juni er.

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr in der Scheide zu Memleben sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 20. Mai 1878.

Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung von Säp- und Sauerfischen der Domäne Granau bei Halle soll Freitag den 31. Mai er. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Nach erfolgtem Aufschlag ist die Pachtsumme daan zu entrichten.

Ein älteres Materialwaaren-Geschäft in Leipzig, sehr lebhaftes Lage, soll Veränderungs halber an einen nachweislich tüchtigen jungen Kaufmann, wenn derselbe auch nur bescheidene Mittel besitzt, abgegeben werden. Nur geeignete Reflectanten wollen ihre Adresse unter **G. B. 700** bei Herrn **Rudolf Mosse** in Leipzig abgeben.

Auf der Domäne **Marinrode** bei Borsen an der Main-Wefer Bahn wird zum 1. Juli eine in der feinen Küche und Molkerei erfahrene **Wirthschaftswaarengesucht**. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse sind erwünscht. **Lindstedt**, Dberamtmann.

Ein **Druckerei-Verwalter**, welcher 4 Jahre feinsten Fach im Pract. u. Theoret. vollst. erlernt hat, sucht anderweitige Stellung auf e. großem Gute. Geübte Principale werden um Berücksichtigung gebeten. **Gesf. Dff.** durch d. Exped. d. Zeiger Ztg. in **Zeitz**.

Soolbäder. Wellendöden. Johannisk-Trink-Quelle. Eisenhaltiger Mühlbrunnen.

Soolbad Kösen.

Station der Thür. Eisenbahn, im schönsten und walddreichsten Theile des Saalthales.

Concerte. Réunions. Lohnende Ausflüge.

Die zu **Bade- und Trinkkuren** benutzten **Quellen** bieten anerkannte **Heilmittel** bei **Scrofulen, Hautausschlägen, Catarrhen, Frauenkrankheiten, Rheuma** u. s. w. Das anmuthig gelegene, mit **Inhalationshallen** versehene **Gradirwerk** gewährt Brustkranken heilsamen Aufenthalt. Auf Anfragen ertheilt Auskunft

Die Königliche Bade-Direction.



Für Zahnpatienten.

Nach siebenjähriger Praxis und nach absolvirtem akademischen Studium empfiehe ich mich zu **Zahnoperationen, Plombirungen, zum Einsetzen künstlicher Zähne etc.** - **Specialität: Collodium-Gebisse**, neu und wegen schöner Farbe, Haltbarkeit und Leichtigkeit in den **Cantehone-Gebissen** vorzuziehen. **Erprechstunden:** Vormittags 9-12 Uhr, Nachmitt. 2-5 Uhr. **Franz Starcke**, pract. Zahnkünstler, gr. Ulrichsstraße 52. (B. 16223)

Jagd-Effecten.

Mein Lager von **englischen, französischen u. rheinischen** feinsten **Schieß- u. Sprengpulver, englisches Valent-Schrot und Vorken, weiches Blei**, alle nur möglichen Arten von **Kupfer- oder Zinbhütchen** mit u. ohne Decke von **Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot, Ladekapseln** halte den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.

Ernst Voigt.

Bad Lauchstädt.

Zum Simmelfahrtsfeste

Nachmittags grosses Promenaden-Concert,

von 6 Uhr an - Theater, Abends - Ball.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für flotte Bedienung werde stets Sorge tragen. Stallung reichlich und gut vorhanden. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Louis Eberhardi, Restaurateur im Kurhaus.

NB. Sonntag Concert, Theater u. Ball.

Bad Wittekind.

Dienstag den 28. Mai

Zur Feier des

Kaiser Wilhelm-Tages

Grosses Extra-Concert

von der volltönigen Capelle des Stadtmusikf. **W. Halle**. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 &.

Café David.

Dienstag den 28. Mai

zur Feier des

Kaiser Wilhelms-Tages

Gr. patriot. Concert

von der verstärkten Capelle des Stadtmusikf. **W. Halle**. **Bengalische Beleuchtung des Gartens.** Anf. 8 Uhr. Entrée 30 &. Abonnements-Billetts halbes gegen Nachzahlung von 15 & Gältigkeit.

Delitz am Berge.

Donnerstag den 30. Mai

Militär-Concert

im Garten

ausgeführt von der Schulabtheilung zu **Weißenfels** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Zimmermann**. Anfang 9. 3 Uhr, wozu ergebenst einladet

Willkroth.

Thale a Harz

Gasthof zur Forelle.

Dieser von mir neu und zur größten Bequemlichkeit für alle Reisende eingerichtete Gasthof, ungefähr 10 Minuten von der Bahn abgelegen u. vis-à-vis der großen Brücke, empfiehet dem geehrten reisenden Publikum bestens unter Aufsicherung der reellsten und aufmerksamsten Bedienung und so liberalen Preisen. H. 32432.

E. Martini.

Ein gangbarer Gasthof, hauptsächlich Fremdenverkehr, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu übernehmen gesucht. Offerten bittet man unter **A. B. 8** bei **Ed. Stiefel** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

1 Paar Wagenpferde

(Fische), auch zur Arbeit passend, stehen zum Verkauf. Cichorienfabrik **Wettin**.

Wettin.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, d. 27. Mai. An der Waise war vereinzelt das Gerücht verbreitet, es sei ein Attentat auf den deutschen Kronprinzen gemacht. Dasselbe ist jedoch ohne jeden Anhalt, nirgends an kompetenten Stellen liegt eine derartige Nachricht vor.

London, d. 27. Mai. Die Gerüchte über Uneinigigkeiten im Kabinett und die Demission Northcote's und Smith's sind gänzlich unbegründet. — Die „Times“ meldet aus Wien, daß die Schwierigkeiten betreffs der Vorlegung des ganzen Vertrages von San Stefano durch eine für die Einladung zum Congreß vereinbarte Formel wesentlich überwunden seien. Oesterreich und Frankreich hätten dem proponirten Zusammentritt des Congreßes am 11. Juni zugestimmt. Die „Times“ bezeichnet diese Mittheilungen im Wesentlichen als richtig; die Einladungen würden jedoch erst erfolgen, wenn die Verhandlungen zwischen England und Rußland etwas weiter gediehen seien. Ein Scheitern sei nicht mehr zu befürchten; die Präliminarrforderungen Englands seien im Großen und Ganzen zugefanden.

Die Verhandlungen über die Rechtsanwaltsordnung

haben in dritter Lesung unter wesentlich veränderten Verhältnissen gegenüber denen, unter welchen die zweite Lesung vor sich ging, stattgefunden. Um über das Gesetz zur Abwehr der socialdemokratischen Anschauungen das Wort eines möglichst vollständig verammelten Reichstages herbeizuführen, war an die in großer Zahl bereits heimgekehrten Abgeordneten die bringende Aufforderung gerichtet worden, sich nach Berlin zu begeben. Dieser Aufforderung war denn auch in einem solchen Umfange Folge geleistet worden, daß die Zusammenkunft und die Mehrheit des Hauses dadurch gegenüber der früheren eine wesentlich andere Physiognomie zeigte. Die Beschlüsse der zweiten Lesung wurden zunächst in Bezug auf die 2. o. 3. Fälligkeit der Rechtsanwält, abgeändert. Nachdem der Bundesrath beschlossen hatte, daß das Gesetz ohne eine solche Bestimmung für die Regierung nicht annehmbar sei, hat sich im Reichstage eine entscheidende Mehrheit für die Annahme eines Antrages ausgesprochen, der die Befähigung der Rechtsanwält zum Prinzip erklärt. Dagegen ist an einer anderen Stelle ein Beschluß gefaßt worden, welcher das Zustandekommen des Gesetzes gefährdet.

Durch die Beschlüsse der zweiten Lesung war den Regierungen Vollmacht gegeben worden, während einer Uebergangszeit von drei Jahren die Zulassung von Richtern zur Rechtsanwaltschaft zu verweigern, soweit ein Mangel an richterlichen Beamten sich herausstellen sollte, und die Freizügigkeit der Rechtsanwält zu beschränken, soweit das Bedürfnis einer geordneten Rechtspflege dieses erfordere. Der erste Punkt hat keine weitere Infortsetzung erlitten; dagegen wurde der zweite Punkt, der in zweiter Lesung mit bedeutender Mehrheit angenommen worden war, in dritter Lesung angegriffen und, obwohl die Regierungen ihn lebhaft verteidigten und zu bedenken gaben, daß nur deswegen ein außerordentlicher Beschluß des Bundesraths über die Notwendigkeit einer solchen Bestimmung nicht vorliege, weil man nicht darauf gefaßt gewesen sei, daß diese Sache nochmals aufgeführt werden würde, entschied sich doch eine der früheren entgegengesetzte Mehrheit gegen die Aufrechterhaltung des Beschlusses der zweiten Lesung. Diese Entscheidung war insofern bedauerlich, als wegen eines verhältnismäßig nicht entscheidenden Punktes das Zustandekommen der Rechtsanwaltsordnung nach den Ausprägungen von Bundesrathsbeschlüssen aus in Frage gestellt schien. Hätte die Regierung ausdrücklich die Erklärung abgegeben, daß ohne eine solche Beschränkung, die Freizügigkeit der Rechtsanwält während der Uebergangszeit zu beschränken, das Gesetz für sie unannehmbar sei, so wäre die Annahme dieses Punktes gesichert gewesen.

Eine solche ausdrückliche Erklärung ist aber nicht erfolgt; hieran faßten wir, schreibt die „B. A. C.“, andererseits unsere Hoffnung, daß die Rechtsanwaltsordnung dennoch zu Stande kommen wird. Die Hoffnung, daß mit dem Beginn der freien Advokatur eine allgemeine Wanderung der Rechtsanwält und Fahrensflucht der Richter eintreten würde, haben wir nie getheilt; diese Befürchtung ist aber bei der preussischen Regierung anscheinend eine sehr lebhaft und es war deswegen geboten, diesem immer aus den unterschiedlichsten Krisen kommenden Bedenken Rechnung zu tragen. Nachdem jedoch einmal die Annahme oder Ablehnung der Rechtsanwaltsordnung jetzt nur noch von einem Punkt abhängt, daß in Betreff der Rechtsanwält den Regierungen die Vollmacht zur Einschränkung der Freizügigkeit nicht gegeben ist, ist es die Pflicht der preussischen Regierung, nochmals zu erwägen, ob sie die wenigstens in dem von ihr getheilten Maße unabweislichen Bedenken juristisch lassen soll gegen die Notwendigkeit, das Inkrafttreten der neuen Justizorganisation rechtzeitig vorzubereiten. Die Aufhebung der Rechtsanwaltsordnung in Reihe und Glied mit den übrigen Vorlagen, für die in den letzten Tagen der volle Abschluß in dritter Lesung erreicht ist, welcher wir in der neuesten „Provinzial-Correspondenz“ bezeugen, scheint geeignet, uns in der Hoffnung auf das Zustandekommen derselben zu befähigen.

Hosprediger Stöder

hat verschiedenen Vätern nachstehende Erklärung zur Veröffentlichung überliefert:
Gegenüber den monachischen Mißverständnissen, Unwahrsheiten, Verdächtigungen und Verleumdungen, welche in der Presse und in öffentlichen Versammlungen betreffs der christlich-socialen Arbeiterpartei

verbreitet worden, erlaube ich Folgendes: 1) Die christlich-socialen Arbeiterpartei ist ein aus dem Geiste ihres Bestehens an völlig selbstständig und von dem Centralvereine für Socialreform unabhängig gewesene. 2) Sie kann deshalb rechtlicher Weise nur für ihr eigenes Programm so wie für die in ihren Verordnungen gefaßten Beschlüsse verantwortlich gemacht werden. 3) In ihrem Kreise gehaltenen und auf Verlangen bestimmten Reden genährten jedem christlichen Beurtheiler die Möglichkeit, den Geist und die Ziele der Partei kennen zu lernen. Den Inhalt dieser Reden, die als Flugblätter verbreitet werden, vertritt die Partei vollständig. 4) Die christlich-socialen Arbeiterpartei ist nicht, wie man behauptet, die organisierte Partei, da sie für Artikel des „Staats-socialist“, der lediglich Privatangelegenheiten, zur Rechenschaft gezogen wird. 5) Betreffs der bekannten Aufsätze, welche das Recht der gegenseitigen Eigentumsordnung bestritten, habe ich persönlich wie im Namen der Partei einen durchaus abweichenden Standpunkt dargelegt und dieselben gemißbilligt. 6) Es ist bemerkt, wenn aus Unwissenheit hervorgerufen, eine Beschränkung, wenn auch Beschränkung empfangen, die Bewegung am Schluß nicht unterdrücken, sondern die christlich-socialen Arbeiterpartei unterstützen, welche die christlich-socialen Arbeiterpartei (siehe 7) Die christlich-socialen Arbeiterpartei sieht auf dem Boden der gegenseitigen Wirtschaftsverordnung und des produktiven Privatrentens, wie sie im „Socialistischen Programm“ zu finden ist, sich verhalten. Alle verächtlichen Redaktionen, denen die Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit am Herzen liegt, werden ersucht, zum Schutze einer Partei, welche in unerschütterlicher Liebe dem Wohl des arbeitenden Volkes und damit dem gesammten nationalen und menschlichen Leben dienen will, diese Beschränkung abzurufen.

Berlin, den 24. Mai 1878. Hosprediger Stöder.

Unersertheils bemerken wir hierzu sachlich mit der „Köln. Ztg.“:
Wir haben in unserer Besprechung der Stöder'schen christlich-socialen Agitation sofort angedeutet, daß sie gerade in ihrem Wesentlichen gemißbilligt erscheint als Pöbel-Luzt, (den die „B. A. C.“ eine große Fälligkeit Uebertreibung, für seine Anschauung citirter Ansichten nachweist. D. A.), ja, daß wir die „Hauptgrundzüge“ ihres Programms sehr wohl selbst wieder unterzeichnen können; dagegen haben wir nicht zu gedenken, daß die christlich-socialen Arbeiterpartei die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge vorgebe, die richtigen Maßes erhebe und, in halbwegsamtiger Förmlichkeit auf die Beschränkung der wirtschaftlichen Reform bringe und die Partei in so fern „den aller guten Willen“ eines vorübergehenden Bedürfnisses im lebendigen Leben, behauptet, daß die christlich-socialen Arbeiterpartei „nicht, wie man behauptet, die organisierte Partei“ bilde, und davon können wir kein Wort zurücknehmen. Was den „Staats-socialist“ betrifft, so gehen wir bei der auf denselben bezüglichen Verurteilung des Herrn Hosprediger Stöder'scher selbstständig unrichtigen Angaben, welche sich in der „Köln. Ztg.“ befinden, das mehr Angenehme als das Unangenehme für Social-Reform auf religiöser und constitutionell-monarchischer Grundlage“ als ganzen Inhalt folgendes anzuweisen: a) eine Rede des Hosprediger Stöder'schen (wenn derselbe als Vertreter der christlich-socialen Arbeiterpartei) „ausführt“ über verschiedene Punkte, b) eine Anerkennung von Sammlungen für das Arbeiterwohlthun, c) folgende Mittheilung: „Zur Nachricht: 1) Jeden Freitag... Versammlungen der christlich-socialen Arbeiterpartei... 2) Wer sich über Ziel und Mittel des in der Begründung des Centralvereins für Social-Reform für religiöser und constitutionell-monarchischer Grundlage“ genau unterrichten will, wolle auf das Wochenblatt „Der Staats-socialist“ abonniren. Dann werden die Namen einiger Mitarbeiter der Expedition bezeugt und der Inhalt des Wochenblattes ist erörtert.

Ueber die Persönlichkeit des Herrn Stöder äußert sich die „Magd. Ztg.“ am Schluß ihrer scharfen Betrachtungen über seine „Erklärung“:

„Ubrigens möchten wir, damit unsere Leser nicht etwa der Persönlichkeit des Herrn Stöder eine zu große Bedeutung in Folge des Impulses beilegen, daß wir uns öfter gezwungen sehen, uns mit denselben zu beschäftigen, die Bemerkung am Schluß nicht unterdrücken, daß Herr Stöder keineswegs der Führer der sogenannten Hospredigerpartei ist, sondern daß diese Richtung doch etwas feinerer Säure übernehmen haben, während Herr Stöder in Anbetracht seiner ganzen dazu wie geschaffenen Persönlichkeit die Aufgabe übernimmt, in die er hineingeworfen ist, zu liegen und dort das Evangelium der Hospredigerpartei zu verkünden.“

Zur näheren Begründung dieser Behauptung erinnern wir unersertheils zunächst daran, daß der betreffende Geistliche von Arbeiterelementen stammt und lassen dann die persönliche, für uns doppelt interessante Charakteristik folgen, welche unser Herr Prof. Boretius in seinem vielbesprochenen, höchst verdienstlichen Aufsatz (im Märzheft der deutsch-evangelischen Blätter, herausgegeben von Bepfchlag und dem nun verstorbenen Wolters, Berlin bei E. Rauch) giebt: „Mit dem Kampfesmut eines alten Corpssoldaten, der zwar bereits hier in Halle wenig Wert auf den Besuch der Vorlesungen gelegt, aber es durch ein forsches und stotres Wesen dafür bei den „Preußen“ bis zum Ersten gebracht hat, tritt er auf die Meisur gegen die Christen der Berliner Socialdemokraten, Herrn Wolf, und bringt ihm, wie einst seinen Gegnern, zahlreiche „Blutige“, so jetzt durch populäre (nach den letzten Proben theilweise recht „vulgäre“) zu nennende. D. N.) Beredsamkeit manchen gutwilligen Lieb hat, so daß selbst die ihm möglichst feindlich gesinnte „Sovona“ der Socialdemokraten trotz aller Geheulnisse nicht unempfindlich bleibt für die hüßig und geschickt ausgeführten Gänge. Das Auftreten des Herrn Stöder ist von manchen Seiten als nicht passend gemißbilligt worden. Aber sicher mit Unrecht. Wer im heutigen öffentlichen Leben, besonders aber in Berlin, etwas wirken will, darf sich auch vor einigen Spettakel nicht scheuen und ihm mit festen Nerven und möglichster Seelenruhe zu trogen verfahren. Die Stille im Lande würde da nichts; es bedarf müthiger Kämpfe, wie Herr Stöder einer ist; und seine im „Socialistischen“ abgedruckten Reden, meistens des „Interessentheilens im ganzen Welt, machen entschieden einen guten Eindruck, wenn man auch freilich, was bei Volkseren immer unbillig ist, nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen darf. Freilich wird man noch den Erfolg der Stöder'schen Parteibildung abwarten müssen.“ Ueber das Ziel Parteibildung von unfertigerweise gewiesene Ziel kommt Boretius schon im Februar zu dem Ergebnis: „Wehr als von der Agitation für das Programm würde man sich davon verschrecken dürfen, wenn es gelang, durch Invalidenhäuser, Arbeiter-Nachweilungs-bureau und ähnliche Institute den Arbeitern zu helfen und sie durch die Hilfe sittlich und religiös zu heben. Denn dies muß freilich die Hauptaufgabe der neuen Parteibildung sein, während die Litigation für Gesetzreformen doch im Wesentlichen andern Parteien wird überlassen müssen.“

Berlin, den 26. Mai.

Die Frau Großherzogin von Baden hat sich vorgerneht im Laufe des Tages von den hier weilenden Mit-

gliedern der königlichen Familie wieder verabschiedet und ist Abends 8 Uhr von hier nach Karlsruhe zurückgekehrt. Der Kaiser gab seiner Tochter bei der Abreise bis zum Bahnhof das Geleit.

Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Seitens des Reichstages wurden die Beschlüsse desselben übermittelte auf den Sekretariatswegen, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsvertrage 1878/79; die Kontrolle des Reichshaushalts für 1877/78 u. f. w.; die Gewährung einer Ehrenpallade an die Inhaber des Eiserne Kreuzes von 1870/71; die Aufnahme einer Anleihe für Zweck der Vermahlung des Reichsheeres; den Gewerbetrieb der Maschinenfabrik auf Erdampfschiffen; den Spielartenempfehl; die Veranlassung von Erhebungen über den Labakohle u. f. w.; die Uebernahme bisher aus Bundesfonds gezahlter Pensionen auf das Reich; die Revision des Serbistatistik und der Klassenvertheilung der Orte; die Abänderung der Gewerbeordnung; ferner die Beschlüsse des Reichstages, betreffend den Auslieferungsvertrag mit Schweden und Norwegen; den Auslieferungsvertrag mit Spanien; die auf Grund des Gesetzes vom 8. Juli 1872 liquidirten, auf den französischen Kriegsfloßentwässerung zu gestattenden Beträge; die vorgelegten Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen des Reichs für den Zeitraum vom 1. Januar 1876 bis letzten März 1877; den Nachtragsvertrag bezüglich des Baues d. der Gotthard-Eisenbahn; die Berichte der Reichschulden-Kommission. Diese sämtlichen Gegenstände werden mehr oder minder noch die Ausschüsse zu beschließen haben, während noch eine Reihe von Beschlüssen des Reichstages aus den letzten Tagen für den Bundesrath zu erwarten sind. Es erhebt daraus, daß dem Bundesrath noch eine ziemlich umfangreiche Thätigkeit vorbehalten bleibt, bevor er sich die sommerliche Ruhepause gönnen kann. — Vorlagen über den Sekretariatswesen Etablierung der gemeinschaftlichen Zollgrenze in den vom Zollgebiet ausgeschlossenen brennlichen Gebiets-theilen, die Bekämpfung des Weichmuggels an den Grenzen gegen Rußland und Oesterreich-Ungarn zur Verhütung der Einschleppung der Kinderpest, sowie weitere Mittheilung über die Differenz mit Nicaragua gingen an die Ausschüsse. Im Weiteren wurde eine lang. Reihe Gesetzentwürfe und Verwaltungsangelegenheiten meist durch Berichte des Zoll- und Steuer- und des Rechnungsausschusses erledigt. Die Vorlegung von Eingaben bildete den Schluß.

Ueber das Kasernierungsgesetz bringt die dies-jährige Registrande des großen Generalstabes folgende Einzelheiten: Kasernenbauten sind als erforderlich anerkannt worden für das Gardekorps in Berlin und Potsdam, für das zweite Armeekorps 13 benötigte Neubauten, für das dritte Armeekorps 17 Neubauten, für das dritte Armeekorps 12 Neubauten, für das vierte Armeekorps 22 Neubauten, und zwar weil für die Provinz Sachsen vielleicht von einem gewissen Interesse sein möchte, in Festung und Neufestung Magdeburg, Ikersleben, Bernburg, Dübau, Gardsleben, Gera, Gräfenhainichen, Halberstadt, Halle a. S., Kemberg, Kangelatal, Merseburg, Mühlhausen, Nudobitz, Salzwedel, Schmiedberg, Stendal, Tangermünde, Festung Torgau, Wippenitz und Wittenberg. Für das fünfte Armeekorps 10, für das sechste 6, für das achte 5, für das neunte 12, für das zehnte 11, für das elfte 6, für das zwölfte sächtliche Armeekorps noch 11 Neubauten, für das dreizehnte württembergische Armeekorps 2, für das vierzehnte bairische Armeekorps bezüglichen 2 und für das fünfzehnte Armeekorps ebenfalls noch 2 Neubauten. Es scheint sich nach dem nicht ganz klar gehaltenen betreffenden Artikel jedoch bei diesen Kasernenbauten nur um die Kasernierung der 87,743 Mann und 37,455 Pferde des Friedensstandes der deutschen Armee zu handeln, welche sich von der letzteren im vorigen Jahre noch nicht kasernirt befanden. Bestätigt wird, daß die Vereinigung der Truppenheile behufs der Kasernierung so weit irgend möglich im Beginn nächster Bau in Aussicht genommen ist. Besonders bedenklich erweist sich, daß als zweite Grundbedingung die jetzt bei dem Bau von Kasernen maßgebenden sanitären, räumlichen und sonstigen Rücksichten auch auf alle schon vorhandenen Kasernenbauten ausgedehnt werden sollen. Als Norm sind in Betreff der für die Ausführung dieser Rücksichten zu erhebenden Ansprüche die Vorschriften über Einrichtung und Ausstattung der Kasernen vor 1874 hingestellt. Die Forderung von 175 Mill. M. für die Kasernierung des Reichsheeres beruht nur auf einer ungefähren Berechnung, welcher als Bedarf an Baukosten für den einzelnen Mann eine Aufwendung von 1000 bis 1200 M. und für den Pferdestall eine solche von 1200 bis 1400 M. zu Grunde gelegt worden ist. Ausdrücklich wird endlich noch hervorgehoben, daß, wenn in Garnisonsstädten wegen einer Verthärkung der Garnison eine Erweiterung der Exercier- und Schießplätze, der Vaquettre, Proviantmagasine, Gebäude u. d. m. notwendig werden sollte, die Ausgaben hierfür dem ordentlichen MilitärEtat zur Last fallen würden.

Zum Plarar an der hiesigen Philippskirche (an Stelle des an die Dreifaltigkeitskirche verlegten Superintendenten Pank) ist gestern der freimüthige Prediger Bahnen von aus Krollen mit 23 Stimmen gewählt; die übrigen 7 Stimmen erhielt Pfarrer Brüdner aus Hohenbruch. Die Ertröhnen können selbstverständlich auch diese Wahl nicht unbedeutlich lassen. Es demeritirt man heute sofort die „Kreuzzeitung“ wie folgt: Als Prediger Bahnen zu einer Pfarrstelle in der Provinz Hannover erwählt war, wurde ihm in Folge eines mit ihm abgethanen Kontrahens vom Bundeskonsistorium in Hannover die Bestätigung verweigert. Sollte seine Wahl hier in Berlin bestätigt werden, so würde der jetzt in St. Philippus-Kirche vorhandene kirchlich-gesinnte und sich zur Kirche haltende Theil der Gemeinde vermuthlich wieder auseinandergehen und der Bestimmung anheimfallen.“ Die Folgen derartiger Exekerei werden sicherlich nicht ausbleiben.

Der Prediger Dr. Kathoff in Nördern hat nunmehr vom Konsistorium sein Absetzungsurtheil nebst ausführlicher

Fremdenliste.

angekommene Fremde vom 26. bis 27. Mai.
Stettin. Dr. K. v. ... Dr. ... Dr. ...

war von zwei Prälaten und zwei Nobelparden begleitet;
wie Schweinegarden (schrien ihm voran. Am Fuße der
kleinen, aus dem Museum führenden Treppe stieg der
Papst in einen Tragestuhl und ließ sich nachdem im Garten
von Paul IV. erbauten Pavillon bringen, wo er einer von
einem seiner Kapläne celebrirten Messe bewohnte.

mehrfach davon gewarnt, Hindersagen nicht in der Art
von den Wärtern vorwärts bewegen zu lassen, daß
die Kinder rückwärts fahren. Diese seit einer Reihe von
Jahren eingeriffene Unflut, wodurch die naturgemäße
Förderung des Auges, bei Fortbewegung den Gegenständen
sich zu nähern, unbefriedigt bleibt, wirkt nachweislich
fördernd auf die Entwicklung und Ernährung des großen
Gehirns und der Augenorgane.

Stettin, den 21. Mai. Heute fand in dem hiesigen Hoftheater die 20.
Generalversammlung der ...

— [Halb's Jäger.] Es ist bekannt, was für ein
gefährlicher Feind der Haifisch den Anwohnern des Meeres
und den Schiffen ist. Und doch gibt es Menschen, welche
Mut genug besitzen, ihn in seinem Elemente entgegenzu-

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.
25. Mai. Morg. 6 U. Regen, 2 U. Regen, 10 U. Regen, 11 U. Regen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personen-
zug, G = gemittelter Zug, E = Expresszug.)
Abgang in der Richtung:
Nach Leipzig 4 U. 35 M. Wrg. (C) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.
Dienstag den 28. Mai.
Inveritäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—11. (Ausstellung der Bücher v. 11—1).

Bekanntmachungen.
Kirchen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirchengemeinde der
Gemeinde Sennewitz, so auch die
nach dem Sennewitzer Gaußhause
nach dem Gaußhose „zum Schwan“
(Magdeb. Gaußhose), soll Freitag
den 31. Mai, Mittags 1 Uhr
im Gaußhause des Gaußhose zu
Sennewitz unter den im Termin
bekannt zu machenden Bedingungen
öffentlich meistbietend verpachtet
werden.
Sennewitz, d. 24. Mai 1878.
Der Ortsvorstand.

Bekanntmachung.

Das über den Nachlaß des am 31. October 1877 zu Halle a/S. verstorbenen Restaurateurs **Theodor Emil Heinrich Schulze** durch Beschluß vom 26. Januar d. Z. erffiessene erbschaftliche Liquidationsverfahren ist beendet.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der hinter den Kellerbuben **Heinrich Schotte** aus Kobenstein, zuletzt in Krotha, wegen Unterschlagung unterm 6. April 1876 erlassene Steckbrief ist erloschen.

Halle a/S., den 24. Mai 1878.
Der Königliche Staatsanwalt.

Steckbrief.

Die unverheh. **Selma Frisch** aus Schraplau ist wegen Betrugs zu verhaften und an das hiesige Königl. Kreisgericht abzuliefern. Signalement: Alter: geb. 18. Aug. 1860, Größe: 5' 1", Haare: hellblond, Stirn: frei, Augen: blau, Nase u. Mund: proportionirt, Kinn: rund, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund. Bekleidung: schottisches oder schwarzes Kleid.
Halle a/S., den 23. Mai 1878.

Handels-Register.

In unserm Firmen-Register ist die unter No. 36 eingetragene Firma **C. Hummel** in Wücheln gelöscht worden.
Duerfurt, den 6. Mai 1878.
Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Anfang Juni a. er. verlege ich mein Geschäft nach Leipzigerstraße 83 in das Haus des Herrn **Albert Danneberg**.
Aug. Weddy, Papierhandlung.



Wagen-Verkauf
Wegen Aufgabe der Pachtung

am Montag, den 3. Juni d. Z., Vormittags 10 1/2 Uhr, das gesammte tote und lebende Inventarium des Brandsteter'schen Ritterguts in Spören b. Bördig (Station Stumadorf, Erwerb Magdeburg-Leipzig), nämlich: 8 Pferde, ca. 41 Stück Rindvieh (Hinterbäuer Race), Zuchtstschweine, Zuchtbauer, sämtliche Ackergeräthschaften, 7 vierstellige complete Wagen, 2 kleine Wagen, 5 Kesselschlitten, Brennholz, sämtliche landwirthschaftliche Maschinen, eine Viehwage u. a. m., alles in gutem Zustande öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Spören b. Bördig, am 14. Mai 1878.

A. Gersch.

Obst-Verpachtung.

Das zum Rittergute Glefien bei Schkeuditz gehörige diesjährige Obst soll Montag den 3. Juni Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Glefien unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Die Hälfte der Ertragssumme ist nach erfolgtem Zuschlag sofort baar zu bezahlen. (H. 32438)

Hauskauf-Gesuch.

In einer mittleren Stadt wird von einem zahlungsfähigen Manne ein Haus zu kaufen gesucht, worin ein flottcs Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird. Adressen werden unter **F. E. No. 500.** postlagernd Raumburg a/Seale erbeten.

Ein junger Landwirth, 2 Jahre beim Fach, sucht sofort zur weiteren Ausbildung auf einem großen Gute Stellung. Gef. Adr. bitte an **H. Wagner & Sohn** in Halle.

Gesuch.

Für eine größere Spiritfabrik in Leipzig wird zum 1. Juli event. 1. August d. e. ein junger Mann nicht unter 25 Jahren für Lager und Fabrikation gesucht. Die Stellung ist dauernd, jedoch werden nur Bewerber berücksichtigt, welche genaue Kenntniss der Branche besitzen und mit vorzüglichen Zeugnissen versehen sind. Offerten werden unter **Adr. U. D. 463** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, Leipzig, entgegen genommen. (H. 32440)

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
Halle a/S.,
gr. Märkerstrasse 7,
ältestes u. grösstes Geschäft dieser Branche befördert täglich Annoncen an alle Zeitungen und sonstigen Publikationsorgane der Welt, zu den Tarifpreisen derselben, theilweil Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

Ein kräftiges, schön gebautes, starkes Arbeitspferd, Wallach, Dunkelbraun ohne Abzeichen, 3 1/2 Jahr alt, 5' 3" groß, ist zu verkaufen. Forderung 800 M.
Gensert, Ober-Postarzt, Merseburg.

Geschäfts-Verkauf.

Krankeitshaber ist das älteste u. beste Material: u. Leinwandwaaren-Geschäft in einer bedeutenden Fabrikstadt incl. geräumigen, im Centrum der Stadt belegenen Grundstücks mit Gas- u. Wasserleitung für 18,000 Thlr. bei 7000 Thlr. Anzahlung ohne Unterhändler baldigst zu verk. Gef. Offert. sub M. 1157 beförd. **Rud. Mosse** in Erfurt.

(R. B. 195.) Das Geheimniss eines Fabrikations-Artikels, in den meisten Städten ohne Konkurrenz, wird für 20 M. verkauft. Das Geschäft ist sehr ansehensfähig u. zum Anfang nur 300 M. erfordert. Gef. Off. U. 120 befördert **Robert Braunes**, Annoncen-Bureau — Leipzig.

Ein anständiger junger Mann sucht einen Wohnort für 12 u. 15 u. Kamm. gr. Ulrichstr. 6 II Z.

Ein junger thätiger Verwalter, welcher praktisch im Fache ausgebildet und seine theoretische Ausbildung durch Besuch einer landwirthschaftlichen Schule erhielt, sucht, da er Verhältnisse halber genöthigt ist, seine jetzige Stellung aufzugeben, auf gute Beugnisse, zum 1. Juli Stellung. Reflect. wollen gef. Adr. unter A. K. 1 postlagernd Giesleben einreichen.

Ein Bäckergehilfe, der selbstständig vor dem Feste arbeiten kann, sucht Stellung als Werkführer u. Gef. Offerten sub R. G. **Haasenstein & Vogler** in Raumburg a/S.

Eine gebildete Dame in gesetztem Alter, in der Haushaltung und Küche, sowie im Nähen u. Plätten wohlverfabren, sucht zur Leitung eines Haushaltes Stellung. Gef. Adr. unter E. S. durch **Ed. Stürzath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Geschäftslocal mit großen Räumlichkeiten, an besser Lage Raumburg b., ist baldigst zu vermieten. Näheres unter K. 45 postlagernd Raumburg a/S.

Für ein Glas-, Porzellan-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft wird per 15. Juni oder 1. Juli d. Z. ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer ähnlichen oder im Material, verbunden mit Eisen- od. Kurzwaaren-Geschäft beendete, als Commis für Detail- und Comptoirarbeiten gesucht. Etwas Kenntniss in Buchführung und Correspondenz erwünscht. Näheres bei **Ed. Stürzath** in d. Exp. d. Ztg.

Damen, welche den Beistand annehmen wünschen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau **Schwalbe**, Leipzig, Sebastianbachstraße 19.

Eine Verkäuferin wird für ein Materialwaaren-Geschäft zum 1. Juli gesucht. Adressen erbitte **W. A.** frei bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederzulegen.

Der **Halle'sche landwirthschaftliche Verein** wird am Sonnabend den 1. Juni d. Z. Vormittags 11 Uhr eine Versammlung im Saale der „Stadt Hamburg“ hierseibst mit folgender Tagesordnung abhalten:

1. Geschäftliches.
2. Die Beschaffenheit des Saatornes in ihrem Einfluß auf Qualität und Quantität der Ernte. Vortrag des Herrn Dr. Märker.
3. Mittheilungen des Herrn Amtmann Sachse in Hohenburg über die bei Verthigung der Feldmäuse gemachten Erfahrungen.
4. Mittheilungen des Herrn Professor Dr. Wüst über den Weberschen Begebel, event. verbunden mit einer praktischen Prüfung desselben.

Nach der Versammlung wird ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfinden.
Die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde der Landwirthschaft, werden hierdurch zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.
Halle a/S., den 26. Mai 1878.

Der Direktor des Halle'schen landwirthschaftlichen Vereins.
C. v. Krosigk.

Höchst wichtig für alle Pferdebesitzer.

Siemit zur allgemeinen Kenntniss aller Pferdebesitzer, daß nur das **Engel'sche concentrirte Restitutions-Pulver** das allein ächte und wirksame Mittel für alle Krankheiten der Pferde und Stinder ist. In 2 Mk. 25 Pfennig nebst Gebrauchs-Anweisung a 2 Mk. 25 Pfennig, ist nur allein zu haben bei **Ab. Schlüter**, gr. Steinstraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die Stelle eines Bureau-Affistenten mit einem jährlichen Gehalt von vorläufig 1050 Mk. zum 1. Juli d. Z. zu besetzen. Wir fordern qualifizierte Bewerber auf, sich unter Einreichung ihrer Beugnisse binnen 14 Tagen bei uns zu melden.
Schönebeck, den 23. Mai 1878.
Der Magistrat.
Blitzgen.

6000 Thaler

werden auf ein Grundstück, schönste Lage von Halle, zur I. Stelle gegen **publizistische Sicherheit** zu leihen gesucht. Offerten unter **H. 24** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Ein angegebener Landwirth, 21 Jahre alt, sucht unter bescheid. Ansprüchen wohnlich zum sofortigen Antritt eine Stellung als zweiter Verwalter. Gef. Offerten unter G. H. 5 bef. **Ed. Stürzath** in der Exp. d. Ztg.

Vogelschießen in Beih.

Das diesjährige solenne Vogelschießen hierseibst findet vom 4. bis 12. August statt.
Freunde gefälligen Vergnügens laden wir zu recht zahlreicher Theilnahme hierzu ein und wollen sich Künstler und Inhaber von Schaustellungen mit genauer Angabe der Größe des benötigten Platzes rechtzeitig melden.
Beih, den 25. Mai 1878.
Das Directorium der Schützen-Gilde.

Strohhut-Wäsche
jede Woche von Dienstag bis Sonnabend.
Hutfabrik v. August Berger.

Ida Böttger,
Markt 18, neben der Hirshapelthek.

Auf meine Neuheiten in **Kleiderleinen**, blau, grün, braun, mode u. f. w., auch die neuesten **buntgefrähten Streifen** zu Garnierungen, magen besonders aufmerksam.

Kinderhüte, Kinderkleider, Kinder-Paletots, Kinderjäckchen in Wolle und den verschiedensten Wollstoffen.

50% billiger als Holzschnitte!
Zum Annonciren für Geschäftsleute sind **Galvanische Kupfer-Clichés** in großer Auswahl zu haben in der

Xylographischen Anstalt
von **Gustav Richter**, Leipzigerstr. Nr. 80, II.

Amerik. Pferdezahl-Saatmais, Bad. Saatmais, Schott. Buchweizen, Saamen-Dötter
empfiehlt **Ernst Voigt.**

Bleiröhren zu Wasserleitungen von 1/2 - 2" l. W., **Abflussrohre** mit dünner Wandung von 1 1/2 - 2" Durchmesser empfiehlt **Ernst Voigt.**

Feinstes **Schweizer Bäckersaat-Palver (Nassbrand)** bei **Ernst Voigt.**

In meinem Hause, Blücherstraße Nr. 6, ist eine Wohnung nebst Niederlagerräumen und Stallung zum 1. October zu vermieten. (T. 2294.) **Louis Neuffer.**

8 Stück starke Arbeitspferde stehen preiswerth zum Verkauf im Gasthof „zum schwarzen Adler“, gr. Steinstr.

Leiterwagen-Verkauf.
Ein vierzügiger Leiterwagen in sehr gutem Zustande steht zum Verkauf im Gasthof „zum Weintraube“.

200 Stück große gesunde Gänze und 4 jährige Hammel sind auf Domäne Weidenbach bei Duerfurt zu verkaufen.

CHINA-WEIN
mit und ohne Eisen bereitet von den Apothekern Krappagen & Holz in Zist (Niederlande) aus den wirksamsten Theilen der China, in alter spanischer Wein unter Garantie der Reinheit und Güte.
Ohne Eisen vorzuziehen bei grosser Schwäche, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Fieber, Menstruationsstörungen und allen Folgen als Kopfschmerz, Neuralgie u. s. w. vorzuziehen gegen Bleichsucht, Blutmangel, Geschlechtschwäche, Drüsen- u. Hautkrankheiten.
Preis der 1/2 Flasche M. 4.—
1/2 „ „ 2.50.
Die besten Zeugnisse der Niederösterreichischen Facultät, des Augustin-Hospitals in Berlin u. anderer hervorragender wissenschaftlicher und ärztlicher Autoritäten, sowie die amtliche Analyse sind im Prospekt enthalten und gratis von ungenutzten Apotheken zu beziehen.
General-Depot für ganz Deutschland: **Elsas & Co.** in Frankfurt a. M. o. Bad. Hofens in Berlin, Leipzigerstr. 34. *) Depot in Halle bei Apotheker **A. Ludwig.**
2525252525 252525 252525

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Donnerstag den 23. d. M. Abends 6 Uhr wurde uns ein munterer Junge geboren.
Ge u. a. **Rohmer** u. Frau.

